

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 31.

Hirschberg, Donnerstag den 5. August 1841.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner, Schlesischen und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Übersicht.

In der Schweiz hat der Canton Aargau in der Klostersache, in Folge des Tagesatzungs-Beschlusses: „daß Aargau bis Ende Juli dafür gesorgt haben müsse, daß der Kloster-Aufhebungs-Beschluß mit dem §12 der Bundesverfassung in Einklang gebracht sey, mit 108 gegen 68 Stimmen des großen Raths beschlossen: 1) sämmtliche Mannsklöster und das bei dem Aufruhr vom 10. und 11. Jan. nachgewiesenermaßen betheiligte Nonnenkloster Hermetschwyl bleiben aufgehoben. 2) Die drei übrigen Frauenklöster in Baden, Fahr und Gnadenthal werden unter Vorbehalt der nöthigen Reformen wieder eingesetzt. 3) Die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster wird näher bestimmt, und die frühere Verfügung (daß 500,000 Frs. an die katholische Bevölkerung vertheilt, das Uebrige, nach Abzug der auf die Klöster fallenden Kriegskosten, Pensionen der Klostergeistlichen und Pfarrbesoldungen, der Staatskasse zufalle) dahin abgeändert: daß sämmtliches Kloster-Vermögen nur zu Zwecken der katholischen Kirche und Schule, Krankenpflege und Armenerziehung verwendet werde. Die in der früheren Verfügung zur Vertheilung an die katholischen Gemeinden bestimmten 500,000 Frs. sollen vertheilt und die Kriegskosten — wie natürlich — nach dem Spruch der Gerichte aus dem Klostervermögen gedeckt werden. 4) Dies ist das Aeußerste, was der Aargau thun kann und wird; will sich die Mehrheit der Stände mit diesem Beschluß nicht begnügen, so zieht Aargau alle diese Zugeständnisse zurück, und entladet sich aller Verantwortlichkeit für etwa daraus entstehende Folgen. — Im Canton Tessin muß das Thal Malvaggia, wo die letzten Unruhen ausbrachen, 20,000 Lire, wozu noch 16,000 Lire Exekutionskosten kommen, Geldbuße zahlen. Die Anzahl der am 1. und 2. Juli Gefallenen beträgt nur 15 Mann.

In Belgien ist der König Leopold allein aus England angelangt, indem die Königin wegen Unwohlseyn ihres Sohnes, des Herzogs von Brabant, daselbst ihren Aufenthalt verlängern mußte.

Aus Frankreich lauten die Berichte aus Toulouse nun zufriedenstellend. Die Ruhe ist nicht weiter gestört worden und die Untersuchung wird mit Thätigkeit betrieben. — Uebrigens haben sich noch in mehreren Städten, als in Auch, Cahors und Montpellier, Symptome gezeigt, die einige Besorgnisse der Regierung rege machten.

In Spanien hat die Kammer der verwittweten Königin von Spanien die jährliche Appanage von 3 Millionen Realen, welche ihr ihr Königlicher Gemahl ausgesetzt hatte, bewilligt. — Von Paris aus hat die verwittwete Königin amtlich gegen die Ernennung des Herrn Arguelles zum Vormund ihrer Tochter, der Königin Isabella, protestirt; in einem Schreiben an den Herzog von Vitoria verlangt sie, daß diese Protestation sofort in der Madrider Zeitung bekannt gemacht werde.

In England wird das Ministerium, sobald das neue Parlament sich versammelt hat, die erste Gelegenheit benutzen, ein klares und entschiedenes Urtheil über seine Maßregeln zu veranlassen, und da die neuen Wahlen demselben ungünstig erscheinen, auch kein Minister der Krone ohne das Vertrauen des Unterhauses im Amte bleiben kann, so wird die Abdankung des Ministeriums unmittelbar nach der Verurtheilung der von den Ministern bisher beobachteten Politik erfolgen.

Die neuesten Berichte aus der Türkei melden: Die Pforte hat durch das vor einigen Tagen aus Candien eingetroffene, seither wieder dahin abgegangene Dampfboot „Peiki Schewket" sehr befriedigende Nachrichten über den Erfolg der gegen die Insurgenten jener Insel eingeleiteten Operationen erhalten, nach welchen man hoffen darf, daß die Ruhe alldort binnen Kurzem hergestellt werden wird. Es hatten mehrere neue Gefechte zwischen den Insurgenten und den ottomanischen Truppen stattgefunden, in welchen letztere stets die Oberhand behalten, und in Folge deren die im Aufstand begriffenen Bewohner der Distrikte von Candia, Apocorona und Canea sich ergeben und ihre Waffen ausgeliefert hatten. Nur im Bezirke von Sfakia war der Aufstand noch nicht gedämpft; man glaubte jedoch, daß die Unterwerfung dieses Distriktes gleichfalls in kurzer Zeit erfolgen werde. — Der vormalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, ist zum Botschafter der hohen Pforte am französischen Hofe ernannt worden, und hat bereits in dieser Eigenschaft seine Besuche bei der Pforte abgestattet. Der Charidschie Kiatibi (Secretair im Departement der auswärtigen Angelegenheiten) Nedim Efendi, wird ihn als erster Botschaftssecretair begleiten.

Oesterreich.

Wien, 24. Juli. Se. D. der Fürst Milosch von Serbien ist am 20., über Pesth und Preßburg kommend, mit dem neuen Donau-Dampfboote „Ludwig" hier eingetroffen. Sein Aeußeres ist in hohem Grade imposant, sein Gesicht, dessen Farbe frisch und gesund, durch markige kräftige Züge hervortretend, aus denen jedoch auch Freundlichkeit und Gutmüthigkeit, so wie aus seinem blitzenden Auge Verstand und Scharfblick unverkennbar sprechen. Er trug, als er das Schiff verließ, einen Uniform-Rock von dunkelblauer Farbe mit Goldstickerei an Kragen und Aufschlägen und eine Menge Ordens-Decorationen en miniature zierte die Brust. Das fürstl. Gefolge ist nicht sehr zahlreich; es besteht aus dem Secretär Stankovitsch, einem feingebildeten, liebenswürdigen jungen Mann, dann einigen Haus-Offizieren und mehreren Bedienten. Am Ufer erwarteten den Fürsten und sein Gefolge einige herrschaftliche Equipagen, mit welchen sich Se. D. sogleich nach der für ihn gemietheten Wohnung am hohen Markte begab, ohne dieselbe jedoch zu betreten, da sie ihm (im zweiten Stock) zu hoch, auch seiner Gewohnheit nach der Aufgang zu eng war. Am 21. ist der Fürst, welcher bei dem Baron Sina die Nacht zubrachte, nach Hitzing (bei Schönbrunn) gefahren, um dort ein freieres Wohn-Palais zu finden. Es ist schon früher erwähnt worden, daß der Fürst Milosch wegen eines Augenleidens die hiesigen Aerzte consultiren will, und sein Aufenthalt dürfte darum von mehrmonatlicher Dauer sein; vielleicht macht er jedoch dazwischen einen Ausflug nach Böhmen, um sich mit unserm berühmten Augenarzt Doctor Jäger, welcher sich in Königswart befindet, zu berathen.

Niederlande.

Haag, 24. Juli. Gestern ist das russische Geschwader mit dem Großfürsten Constantin, unter dem Donner der Kanonen, von dem Helder aus wieder unter Segel gegangen.

Die Niederländische Flotte besitzt gegenwärtig 34 Viceadmirale und Staabsoffiziere, 33 Capt.-Lieut., mit dem Range von Obrist-Lieut., 4 Colonial-Capt.-Lieutenants und 106 Lieut. erster Klasse, im Rang gleich den Capitänen der Infanterie. Die Flotte selbst besteht aus 66 Schiffen von 84 bis 8 Kanonen, 7 Dampfbooten, 3 Transportschiffen und 110 Kanonenbooten. Von den ersten 76 Schiffen sind 52 in Dienst.

Frankreich.

Die verw. Königin von Spanien, Christine, die anfangs in der Hauptstadt Frankreichs ganz zurückgezogen lebte, fängt an, einen kleinen Hof um sich zu bilden. Ihre Protestationen gegen die Ernennung des Herrn Arguelles zum Vormund Isabella's ist zur Veranlassung oder zum Vorwande eines feierlichen Handkusses geworden, bei welchem alle in Paris anwesende Spanier, die noch an den Stern der Wittwe Ferdinands glauben, zugelassen wurden. Nichtsdestoweniger will man hier und dort bezweifeln, daß die Königin Christine ernstlich damit umgehe, wieder zu Macht und Einfluß in Madrid zu gelangen, und man glaubt selbst, daß ihre jüngste Protestation mehr durch Rücksichten der Schicklichkeit, als durch das Bewußtsein von Rechten oder Pflichten eingegeben sei, auf welche die Mutter der jungen Isabella in der That durch ihre freiwillige Entfernung aus Spanien verzichtet zu haben scheint.

Am 14. Juli ist das Geschwader des Admirals Hugon, aus 15 Schiffen bestehend, wieder in Toulon vor Anker gegangen. Die Flotte ergänzte ihre Lebensmittel für vier Monate und ging wieder in See.

Die Expeditions-Colonne des Gen. Baraguay v. Hilliers war am 8. Juli nach Algier zurückgekehrt, und hatte 120 Gefangene in Duera gelassen. Am 6. hatte man in der Ebene und im Sahel eine Hitze von 52° Cels. (41° R.) und der Wind stürmte ziemlich heftig mit Sandwirbeln aus der Wüste. Der Himmel schien kupferfarben gefärbt, und in den Gemächern verbreitete sich ein branstiger Geruch. — In Buffarik und Duera haben wieder mehrere Raub- und Mordfälle stattgefunden. Es vergeht nicht eine Woche, daß nicht eine der äußersten Schildwachen entführt oder umgebracht wird. Die Metidscha ist von den Arabern in Brand gesteckt worden. Auch mehrere Punkte des Sahel sind bereits angezündet worden, wobei beinahe Buffarik selbst in Flammen aufgegangen wäre.

Die Befestigungs-Arbeiten um Paris sind überall theils wegen des schlechten Wetters, theils in Folge einiger Spaltungen, die sich zwischen den Soldaten und einigen Entrepreneuren erhoben haben, fast ganz eingestellt worden. Die Soldaten, welche schlecht oder gar nicht bezahlt werden, lassen sich zwar nach den Werkstätten führen, leisten aber dort einen passiven Widerstand, indem sie nicht arbeiten.

Die Abreise des Hrn. Thiers nach Deutschland war itzt auf die letzten Tage des Juli festgesetzt.

Spanien.

In der Nacht zum 7. Juli hatte ein spanisches Wachtschiff in der Bucht von Algesiras zwei englische Contrebandeschiffe aufgespürt und jagte ihnen nach. Auf ein gegebenes Zeichen der Schmuggler setzte indeß eine englische Brigg die große Schaluppe mit 60 Mann aus und ließ das spanische Wachtschiff verfolgen. Bei San Felipe landeten die Spanier, aber auch die Engländer. Der auf diesem Punkt befindliche spanische Wachtposten wurde sogleich von den Engländern angegriffen und der befehligende Offizier verwundet. Man hat sich bereits bei dem Gouvernement in Gibraltar über ein so unerklärliches Benehmen beschwert.

Die Nachrichten aus Barcelona lauten bedenklich. Die Coalition oder Arbeiter-Association hat eine drohende Haltung angenommen: Die dortige Behörde versichert inzwischen, daß sie ihre Maßregeln getroffen habe. Die neuesten Nachrichten aus Barcelona melden, daß bei deren Abgang der Generalmarsch geschlagen wurde, um einem Gefecht zwischen dem 2. Garde-Regiment und der Nationalgarde zuvorzukommen.

Wie es scheint, machen es die Franzosen nicht besser, als die Engländer. Am 28. Juni griffen mehr als 100 französische Schwärzer bei Ribelles und S. Lorenzo de la Muga spanische Zollbeamten an. Es mussten frische Truppen herbeikommen, um sich der Franzosen zu entledigen.

Rußland.

Mehrere tschernomorische Kosaken, von den Commandos, welche an der tscherkessischen Küste kreuzen, haben Orden erhalten, darunter ein gewisser Aleinikow, welcher in einem Gefecht gegen eine feindliche, mit 37 Tscherkessen bemannte Galeere, unter Anführung des Ubychschen Fürsten Tatlestan sich besonders auszeichnete.

Griechenland.

Das griechische Ministerium ist am 6. Juli definitiv zusammengesetzt worden und zwar in folgender Weise: Maurocordato, Ministerpräsident und Minister des Innern; Christides, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Metaxa,* Kriegsminister; Valetas, Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts; Melas, Justizminister; Kriesis, Seeminister; die Direction der Finanzen bleibt provisorisch dem Hrn. Tissamenos anvertraut.

Von dem, am Eingange des Hafens von Poros, auf einer Insel gelegenen Fort Heideck, wurden kürzlichst, während der Nachtzeit, die dort aufbewahrten 2000 Gewehre und 1000 Okka Pulver entwendet. Es kam nämlich ein griechisches Fahrzeug, bemächtigte sich der Wächter, lud die Waffen ein und entließ die Leute auf einer Barke erst dann wieder, als es, eine geraume Strecke von Poros entfernt, sicher vor Verfolgung war. Daß die Gewehre den Weg nach Kreta nahmen, ist keinem Zweifel unterworfen.

Türkei.

Die Pest ist in der Türkei allenthalben im Abnehmen und hat in Syrien völlig aufgehört, weshalb der Sanitäts-Cordon aufgehoben worden ist. Die Bewohner des Libanon verhalten sich, nach Briefen aus Beyrut vom 25. Juni, ruhig: Sie haben bei der Pforte ein Gesuch um Ermäßigung des Zolls und der ihnen auferlegten Abgaben eingereicht, und man sieht der Gewährung mit um so größerer Erwartung entgegen, als die Wiederbelebung des syrischen Handels und die Ruhe des ganzen Landes darauf beruht.

Man weiß bereits, daß die beiden großherrlichen Commissare mit einer Tribut-Raten-Zahlung von 5 Mill. Piaster, so wie auch der jüngere Sohn Mehemet Ali's, Said Bei, in Begleitung des bekannten Sami Bei von Alexandria in Constantinopel angekommen sind. Letztere hatten die beträchtliche Summe von 3 Mill. Piaster bei sich, welche zu Geschenken bestimmt waren. Davon sollte der Sultan die Hälfte mit 1½ Mill. Piaster als Geschenk von Seiten Mehemet Ali's erhalten; 500,000 Piaster waren für die Mutter des Sultans, andere 500,000 Piaster für die ersten Hofbeamten und der Rest von 500,000 Piastern für die ersten Staatsbeamten bestimmt. An sämmtliche Statthalter in Syrien sind Fermane in Betreff der ihnen untergebenen christlichen Bevölkerung erlassen worden, welche nur Recht und Duldsamkeit athmen. — Aus den Provinzen hat man weniger besorgliche Berichte.

Constantinopel, 7. Juli. Die hohe Pforte hat vor Kurzem wieder mehrere Landwehr-Regimenter in Anatolien und Rumelien unter die Waffen gerufen und nach Constantinopel beordert. Es sind dies die Regimenter der Provinzen von Karput, Siwas, Amasia, Baluk-hissar, Bolo und Philippopolis. Die sie commandirenden Stabsoffiziere sind bereits von hier nach den betreffenden Orten abgereist. Diese 6 Regimenter mögen 24,000 Mann ausmachen. Bis Ende Julius sollen diese Truppen in Constantinopel eintreffen, wo dann die Garnison der Hauptstadt mit den 25,000 Mann, die itzt schon hier sind, sich auf beinahe 50,000 Mann regelmäßiger Truppen belaufen wird, d. h. wenn die abgesendeten Offiziere im Stande sind, mit Güte oder Strenge die, das Soldatenleben nicht sehr liebenden, Anatolier unter die Fahnen zusammenzutreiben.

Constantinopel, 8. Juli. Der Entschluß des Vicekönigs, seinen Sohn als Geisel nach Constantinopel zu schicken, hat seine Widersacher sehr überrascht, und die Zahl seiner Anhänger in der Hauptstadt hat sich durch diesen klugen Staatsstreich sehr vermehrt. Den orthodoxen Moslims ist eine eigene Verbindung Mehemet Ali's mit der Pforte ohnedies lieber, als die Hülfe von der ganzen Christenheit, und diese sagen bereits, daß, wenn das Reich des Islamismus zu retten sei, es nur mit Hülfe des mächtigen Armes Mehemet Ali's geschehen könne.

Vermischte Nachrichten.

Ueber den Orkan, der am 18. Juli herrschte, gehen aus mehreren Staaten Berichte ein. In der Schweiz wehete er brennend heiß. Dieser Föhn (heiße Wind) hat vielen Schaden angerichtet. Auf dem Bodensee gingen die Wellen haushoch und richteten an den Ufergeländen vielen Schaden an. Zu Friedrichshafen namentlich rissen die Wellen starke Mauern und ein Waschhaus nieder. Von der Macht und Größe der Wellen auf dem Genfer See bei dem Sturm am 18. (Sonntag) kann man sich kaum einen Begriff machen. Sie schlugen oft donnernd über dem Schloß Chillon zusammen, rissen einen Theil der italienischen Straße am See, der sehr kostbaren Wasserbauten, Quais und Promenaden bei der Tour de Pelle und Vevay weg, und spielten mit achtzig bis neunzig Centner schweren Steinblöcken, wie mit Kieselsteinchen. Herrliche, Jahrhunderte alte Bäume auf dem Montbenon bei Lausanne, in

Ouchy und Morges wurden wie Halme geknickt, oder mit der Wurzel ausgerissen und weit hinweggeschleudert. Das Dampfboot „Leman“ konnte mit Noth den Hafen von Ouchy erreichen und musste die weitere Fahrt einstellen. Der „Aigle“ von Genf blieb aus und wartete in Messery, Nyon gegenüber, das Unwetter ab. In Lausanne fielen viele Schornsteine herab. In Villeneuve wurden große Massen Holz, welche am See-Ufer, und selbst in ziemlicher Entfernung von demselben, aufgeschichtet waren, durch die Wellen fortgeschwemmt. Zu Neuchatel wüthete der Orkan von einer nie erlebten Stärke. Entwurzelte Bäume, niedergeworfene Schornsteine und fortgeführte Dächer bezeichneten seinen Weg; die Wellen des Sees überdeckten die Quais und mehrere Pappeln der Promenade du Cret wurden von der Gewalt des Sturmes zerbrochen. Dieser Orkan, der durch das plötzliche Fallen des Barometers vorher verkündigt wurde, gab wieder Gelegenheit zu einer jener muthigen Handlungen, an welchen es die dasigen Einwohner im Drange der Noth niemals fehlen lassen. Als nämlich die Bewohner von Auvernier vom Ufer aus eine Barke in augenscheinlicher Gefahr erblickten, eilten sogleich acht entschlossene Männer in einem kleinen Fischerkahn zu ihrer Rettung herbei und acht andere folgten in einem zweiten. Die Leute in der Barke wollten zwar diese nicht verlassen und kamen, jedoch mit Verlust des Fahrzeuges, glücklich mit dem Leben davon, der Staatsrath hat indeß den sechzehn muthigen Leuten, welche die Rettung beabsichtigten, dessenungeachtet eine namhafte Gratification bewilligt. — In Baiern hat der Orkan große Verwüstungen im Gebirge und bei Starnberg am Würmsee angerichtet. Auf dem Chiemsee, den Tags zuvor noch der König von Sachsen befahren hatte, sank ein Nachen mit 9 Personen. Fünf derselben ertranken, vier retteten sich durch Festhalten an den Nachen, der von dem Sturm dem Ufer einer Insel zugetrieben wurde. — In Italien herrschte dieser Gluthwind am 17. Juli zu Florenz Nachmittags zwischen 1 — 3 Uhr; das Thermometer stand um 2¼ Uhr bei 30°. — Aus dieser Nachricht ersiehet man, daß der Sturm, der Abends am 18. Juli auch im Hirschberger Thale seine Kraft entfaltete, nichts anderes war, als eine Luftstörung, welche das Eindringen des Samum der afrikanischen Wüste in unsere Zone bewirkt hatte. Am 17. Mittags war er in Florenz. In der Nacht überstieg er die Alpen und zeigte sich am Vormittag des 18. auf der Nordseite derselben als Föhn. Mittags war er in Berlin, denn der Sturm um 5 Uhr war erst eine Folge des Gluthauchs, welcher also die Strecke von Florenz nach Berlin in 24 Stunden und in das Hirschberger Thal in 25 Stunden zurückgelegt hatte. — Auch in Belgien hat dieser Sturm, mit einem heftigen Gewitter verbunden, bedeutenden Schaden gemacht.

Breslau, 23. Juli. Heute früh um 6 Uhr fand die Hinrichtung des Johann Carl Weinert aus Klein-Tinz bei Breslau (früher bei dem hiesigen 11. Inf.-Regt.) unter dem Zulauf einer ungeheuern Volksmenge statt. Die Vollstreckung der Execution geschah mit dem Beile schnell und sicher. Der Delinquent, welcher sein schweres Verbrechen mit dem Tode gesühnt, ist der erste, der auf dem neuen Hochgericht, das einige hundert Schritte seitwärts von dem Accisehause in der Richtung von Oswitz liegt, gerichtet worden ist. Möchte es für immer zugleich der letzte seyn!

Köln, 20. Juli. Heute Morgen gegen 6 Uhr wurde hier auf dem öffentlichen Richtplatze der vormalige Uhrmacher Brochhausen von hier, welcher zu Fastnacht vorigen Jahres durch mehrere Messerstiche ein Mädchen ermordete, weil sie ihn nicht heirathen wollte, auf Grund des Allerhöchsten Orts bestätigten Urtheiles guillotinirt.

Neapel, 15. Juli. Als gestern die Artillerie längs dem Meeresufer gegen Portici zu mit Kanonen nach der Scheibe schoß, nahm eine Kugel eine falsche Richtung und tödtete zwei Fischer, nebst einem Mädchen, welche am Gestade hinter der Zielmauer ihre Netze ausbreiteten; die beiden Fischer waren Brüder.

Berlin, 30. Juli. Die in dem neuesten Stück der Gesetz-Sammlung enthaltene Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 21. Juli 1841, betreffend Veränderungen in der Lotterie-Verwaltung, lautet wie folgt:

„Da die Lage des Staatshaushalts mit Rücksicht auf die anderweit beabsichtigten Steuer-Erleichterungen die Abschaffung der Lotterie noch nicht gestattet, so will Ich, um den Wünschen mehrerer Provinzial-Landtage zu entsprechen, zur möglichsten Beschränkung des Lotteriespiels auf Personen der wohlhabenden Klassen und zur Abstellung der bei dem bisherigen Betriebe bemerkbar gewordenen Uebelstände auf Ihren im Staatsministerium berathenen Antrag vom 8. d. M. hierdurch Folgendes bestimmen: 1) der §. 10 des Edikts vom 28. Mai 1810, wonach den Lotterie-Einnehmern ein Klagerecht auf gestundete Einsatzgelder eingeräumt ist, soll vom 1. Januar 1842 ab nicht mehr in Anwendung kommen, vielmehr in Ansehung aller von diesem Zeitpunkt ab gestundeten Einsatzgelder die Vorschrift des §. 558. Th. I. Tit. XI des Allgemeinen Landrechts wieder in Kraft treten, nach welcher den Lotterie-Einnehmern und Unter-Einnehmern, sofern sie auf den Einsatz Kredit gegeben haben, deshalb keine gerichtliche Klage, sondern nur die Kompensation gegen den auf ein solches Loos fallenden Gewinn zusteht. Diese Vorschrift soll auch in allen Landestheilen, in welchen das Allgemeine Landrecht nicht eingeführt ist, von demselben Zeitpunkt ab zur Anwendung kommen. 2) Die sämmtlichen Stellen der Lotterie-Unter-Einnehmer sollen nach und nach eingehen, und es soll daher, wenn dergleichen Stellen durch den Tod der jetzigen Inhaber oder sonst zur Erledigung kommen, die Annahme anderer Unter-Einnehmer von Seiten der Lotterie-Direktion nicht ferner genehmigt werden. Auch die Stellen der Lotterie-Einnehmer sollen vermindert, und insbesondere dergleichen Stellen in kleineren Städten oder auf dem platten Lande nicht wieder besetzt werden. Wo aber für jetzt die Wiederbesetzung erledigter Einnehmer-Stellen erforderlich ist, da soll dieselbe nur auf Kündigung erfolgen. 3) Auf die Beobachtung der schon bestehenden Vorschrift, wonach es den Lotterie-Einnehmern und Unter-Einnehmern untersagt ist, mündlich oder schriftlich zum Lotteriespiel anzufordern, und ohne vorangegangene Bestellung Loose persönlich anzubieten oder in Briefen zu übersenden, oder durch einen Dritten anbieten oder zusenden zu lassen, ist auch ferner streng zu halten, und insbesondere dahin zu sehen, daß nicht die Lotterie-Einnehmer statt der eingehenden Unter-Einnehmer andere Privat-Commissionaire annehmen. Lotterie-Einnehmer und Unter-Einnehmer, welche diesen Vorschriften zuwider handeln, müssen sofort entlassen werden. 4) Die Zahl der in jeder Lotterie spielenden Loose soll vermindert, der Einsatz für jedes Loos hingegen erhöht und ein hiernach zu entwerfender Plan zu Meiner Genehmigung eingereicht werden. Sie haben diese Meine Anordnungen durch die Gesetz-Sammlung bekannt machen zu lassen, auch sonst wegen deren Ausführung das Nöthige zu verfügen.

Berlin, den 21. Juli 1841. Friedrich Wilhelm.

An den Staats- und Finanzminister Grafen v. Alvensleben.

Die vier goldnen Kugeln.

(Beschluß.)

7.

Der König erwachte aus seiner Verwirrung und sah sich mit dem Zauberer allein; alle seine Begleiter waren verschwunden und das Zimmer ringsum verwandelt. „König von Persien," fing der Zauberer an, „Du hast die Bedingungen gebrochen, und das Zauberspiel der goldenen Kugeln ist für Dich auf heute verstummt. Stolz, Neid, Geiz und Zorn zerreißen ihre schöne Harmonie; und wer ein Sklave von einem dieser vier verderblichen Dinge ist, dem verwandeln sich ihre zarten Gesänge in das Brausen des Meeres."

„O verzeih mir," antwortete der König, „ich hatte das Gefühl meiner selbst verloren, aber weiser Mann, gewähre mir eine Bitte. Ich sehe, die Götter haben Dir durch diese wunderbaren Kugeln einen Theil ihrer Allwissenheit mitgetheilt. Ich bin König eines großen Reichs; um es wohl zu regieren, bedarf ich einer genauen Kenntniß von Allem, was darin vorgeht; ich bitte Dich, gieb mir eine von diesen Kugeln, und lehre mich ihre Bezauberung; die Hälfte meiner Schätze gebe ich um dieses Geschenk, das alle menschliche Wissenschaft so weit übertrifft!" —

„Setze Dich auf dieses Sopha, König von Persien," antwortete der Zauberer, „und höre mich an. Deine Absicht, in der Du zu mir kamst, ist königlich; sie zeigt von Deinem guten Willen, Dein Volk wohl zu regieren, aber König, ich kann sie nur halb erfüllen. Diese vier Kugeln, die ich besitze, sind das Geschenk eines wohlthätigen Geistes, der sie mir zu meiner Nebenmenschen Wohl auf eine ungewisse Zeit, die er selbst bestimmen wird, geliehen hat. Ihre Nachrichten, die sie mir bringen, kann ich Andern mittheilen; aber sie selbst zu verschenken, oder zu verkaufen, das verbot mir der Geist. Ich bin Fürst eines kleinen Volks; zu dessen Wohl habe ich sie bis jetzt gebraucht; und der gütige Geist scheint mit meinem Verhalten zufrieden zu seyn, da er sie bis jetzt in aller Vollkommenheit gelassen hat. Ich gebrauchte sie nie, um mich, sondern um mein Volk zu beglücken; ich sammelte nie Schätze, sondern theile Alles aus, was ich erwerbe; ich fragte sie nie aus Neugierde, sondern nur mir und Andern zu rathen und zu helfen. Kurz, König, ich nütze sie, wie man ein nützliches Geschenk nützen muß, auf eine Gottes würdige Art, zum Wohlthun."

8.

„Obwohl ich nun Deinen Wunsch, König, nicht erfüllen kann, so soll doch Deine Reise zu mir, wie ich hoffe, nicht fruchtlos seyn. Ich will Dich den wichtigsten Theil meiner Zauberkunst lehren, nämlich wie Du Diejenigen, die Gott Dir anvertraute, zu behandeln hast. Auch Dir hat der gütige Gott, der Schutzgeist der Erde, der Dich zum Herrscher berief, ähnliche Zauberkugeln, wie mir, verliehen. Zwar sind sie nicht von sichtbarem Golde, wie die meinigen, aber deshalb nicht minder köstlich, und wenn sie bisher nicht gleich wohlthätige Folgen hervorgebracht haben, so war das meine Schuld. — Dein Königs-Scepter ist der elfenbeinerne Stab, der von oben her in meine Hand fiel, und womit ich die Zauberkugeln herbei rief. — So Du Deinen Herrscherstab mit königlicher Weisheit führest, so wirst Du auch Alles erfahren, was Du bedarfst, Deinen Thron zu zieren und Dein Volk zu beglücken. Dann werden Deine Augen und Ohren statt der goldenen Kugeln Dir dienen, die Dich unterweisen und erfreuen. Darum gedenke stets Deines göttlichen Berufs und Deiner königlichen Würde. Sehen und Hören ist eines Königs erste und größte Pflicht. Seine Augen und Ohren gehören seinem Volke, die Nachrichten, die er durch diese goldenen Zauberkugeln empfängt, soll er nicht zu seiner Eitelkeit, Wollust und Geiz mißbrauchen, sondern sie als Boten ansehn, die ihm verkündigen, wo und wie irgend einem Mangel oder Bedürfniß seines Reichs abzuhelfen. Gebraucht er sie auf diese Weise, so wird ihn keine Wahrheit aus dem Munde der Weisheit beleidigen; er wird das Recht nicht verdrehen, seinen Schatz zu bereichern, sondern sein Auge wird wie die Sonne überall gleich wohlthätig hinblicken, und sein Ohr wird, wie die Luft, alle Töne des Tadels und des Lobes, der Klage und Bitte aufnehmen, um sie durch des Geistes stille Kraft in Laute des allgemeinen Dankes und der Freude zu verwandeln." —

„Dieses, König von Persien, ist die Zauberei, wodurch ich meine Kugeln belebe. Ich habe sie Dir mitgetheilt, weil ich Dich für einen Mann halte, der sie auszuüben vermag. Ich habe Dich von Deiner Jugend auf geliebt, und alle Deine Schritte mit zärtlicher Sorgfalt beobachtet. Ich beklagte Dich, wenn Bösewichter Deine Sinne vergifteten, und falsche Wünsche in Deinem Herzen erregten. Ich habe mich kindlich gefreut, daß meinem Zögling Miraga die Gelegenheit wurde, meine Wünsche zu erfüllen, und Dich bei mir zu sehen. Dieser Jüngling ist die Krone aller Tugenden. Edelmuth und männliche Klugheit wetteifern in ihm um den Vorzug, und es ist ein

Zeichen Deines königlichen Gemüths, daß Du ihn in Kurzem so lieb gewonnen hast. Ich kaufte ihn als einen neunjährigen Knaben und suchte seinen Geist frühzeitig mit allen nöthigen Kenntnissen zu schmücken. Er hat meine Erwartung übertroffen und meine Bemühung, die ich auf seine Bildung verwendet habe, reichlich belohnt. Gebrauche seine Dienste, ich weiß, er wird Dir den Verlust Deines Freundes Zalaspa ersetzen. Was seine Geburt anbetrifft, so ist er jenes alten Kaufmanns Sohn. Deine gewöhnliche Klugheit wurde von einer ungerechten Begierde verfinstert, sonst würde sie ohne langes Forschen gefunden haben, daß die Amme von den habsüchtigen Verwandten bestochen, und ihre Aussage erdichtet war." —

9.

Dem Könige von Persien wallte während dieser Rede das Herz einigemal so heftig auf, daß er den Athem verlor; aber eine unnennbare heilige Würde, die auf des Zauberers Angesichte thronte, bezwang seinen Zorn; und die liebreiche Güte, mit welcher der Zauberer endigte, besänftigte sein Gemüth.

Er wollte antworten, als sich ein Getön von Harfen- und Flötenklang wie ein leises Lispeln erhob, und der König seine Rede vergaß. Die Musik schien von allen Seiten zu kommen und glich einem Zauberspiel unsichtbarer Geister. Sie wurde von Augenblick zu Augenblick lauter und ihre Süßigkeit stahl dem Könige das Herz. Seine Augen funkelten Freude, und schienen den Zauberer zu fragen, was die Musik bedeute. —

„Es sind meine Kinder," sprach er, „die ich bei Deiner Ankunft lehrte; sie wollen den edlen König von Persien in ihres Vaters Hause bewillkommnen."

Der König hob seine Augen auf, die Wand vor ihm schien sich wie Nebel zu verlieren, und zeigte ihm ein neues entzückendes Schauspiel. Sechs Knaben und sechs Mädchen kamen in ihrem vorigen Schmuck, die Haare mit Veilchen und Rosen bekränzt, und sangen dem Könige von Persien ein Lied der Ehre. Sie gingen drei und drei, und trugen auf ihren Händen drei köstliche Geschenke. Sie naheten mit feierlichem Gange, und stellten sich vor dem Könige in einen lieblichen Halbkreis. Sie neigten sich, und der Gesang verstummte. Zwei Knaben und zwei Mädchen traten mit den Geschenken hervor, und begrüßten ihn mit holdseligen Geberden. Der erste Knabe sprach: „Heil Dir, König von Persien, ich bringe Dir ein Diadem zum Schmucke Deiner Enkel." „Ich schenke Dir eine goldene Kette," sprach ein Mädchen, „die Herzen Deines Volkes an das Deine zu binden." „Ich gebe Dir diesen azurnen Schwertgurt," sprach der zweite Knabe, „Deiner Gerechtigkeit zum Sinnbild." — „Ich verehre Dir diese diamantene Krone," sprach das zweite Mädchen, „die Belohnung eines guten Königs;" „und wir bestreuen Deinen Fußtritt mit Blumen," sprachen die übrigen, „und wünschen Dir Frieden und Freude." —

So endigte dieser Tag, der wunderbarste in dem Leben des Königs Sarbas. Er reiste wie neugeboren zurück, und sein erster Gedanke war seine gefangene Gemahlin, die Königin Maremte, und ihre Tochter Solima.

Er flog auf den Fittigen der Reue und Liebe zu ihnen und vereinte sie, als die Pfänder seines Glücks, von Neuem mit seinem Herzen. Er besuchte auch seinen alten Freund; aber Zalaspa fühlte seine stille unbeneidete Glückseligkeit und bat den König, ihn in seiner einsamen Ruhe zu lassen.

Miraga belebte durch seine Tugenden die vom Gram verwelkte Gesundheit seines Vaters mit neuer Blüthe und ersetzte ihm sein voriges Leid durch innige kindliche Liebe.

Der König aber machte diesen Jüngling, dem er seine gesegnete Umwandlung zu danken hatte, und der alle Edle seines Reichs an Wahrheit, Weisheit und Tugend übertraf, zu seinem Großvezier, und gab ihm seine einzige Tochter, Solima, die Sonne der Königstöchter, zur Gemahlin. Sarbas war ein ganz anderer Mensch geworden und suchte sein Reich in allen Dingen nach den Lehren des weisen Zauberers zu regieren; und obgleich ihm dieses Mannes geheime Zauberkraft nicht verliehen war, verdankte doch Persien seiner und der folgenden Regierung sein goldnes Zeitalter. Denn da Sarbas keinen Sohn hatte, so wurde Miraga einstimmig zu seinem Nachfolger ernannt. Dieser war mit des Zauberers Weisheit von Jugend auf genährt worden und alle Persische Geschichten sagen von ihm:

Nie war ein König seiner Art.

Auflösung des Palindrom's in voriger Nummer:

Lese — Esel.

Charade.

Erste Sylbe.

Die Erst' ist ein Feind, ach! wohl tausendgestaltig,
Der dränget und ängstet gar mannigfaltig,
Den selten, den öfter — den lebenslang,
Vom Wiegenlied bis zum Grabesgesang.
Wen sein Geschosse noch nicht getroffen,
Der kann alle Tag', alle Stunden drauf hoffen.

Zweites Sylbenpaar.

Entstammend der Erde düsterem Schooß,
Schließt an es die Kunst einem hohen Geschlechte,
Dem huld'gen gleich freundlich so Herren als Knechte.
Bald weiß und bald roth — bald klein und bald groß,
Ist allein es gewöhnlich so gering geachtet,
Daß Niemand sonderlich nach ihm trachtet,
Die Kirch' und den Bettler ausgenommen,
In deren Bereich es pflegt täglich zu kommen.
Doch in Masse vermag es unendlich viel
Und ist alles Hoffens und Strebens Ziel.

Das Ganze ist ein wahrer guter Freund,
Der redlich es mit seinem Herrn stets meint,
So oft er sein bedarf, recht gern erscheint,
Und wär' auch jedes Herz für ihn versteint,
Doch Trost und Hülfe gleich in sich vereint:
Nur — soll er seinen Zweck erstreben,
Muß er stets im Verborgnen leben.

Miszellen.

Man kannte bisher kein Mittel, die Pastellmalereien zu fixiren; diese duftigen Malereien waren wegen ihrer sehr leichten Zerstörbarkeit sehr schwer zu transportiren und aufzubewahren; die geringste Berührung, das leichteste Reiben veränderte sie; man konnte sie mit keinem Firniß überziehen, ohne daß sie ihren Glanz und ihre Frische verloren. Ein Liebhaber solcher Malereien, der Marquis von Varennes, hat endlich ein eben so einfaches als sinnreiches Mittel erfunden, der Pastellmalerei dieselbe Dauer wie der Oelmalerei zu geben, ohne auf irgend eine Weise ihren besondern Eigenschaften zu schaden; er kam nämlich auf die glückliche Idee, sie auf der linken Seite zu fixiren, dadurch nämlich, daß er die hintere Seite des Papiers mit einer Auflösung von weißem Gummilak in Alkohol bestrich. Diese Auflösung durchdringt das Papier schnell und bis in die kleinsten Theilchen der Malerei auf der andern Seite; der Alkohol verdunstet bald, so daß in einem Augenblicke der so leichte Pastellstaub, der jenem der Schmetterlingsflügel gleicht, an dem Papiere fest anhängt, daß demnach die Malerei gerollt, gerieben, fortgetragen werden kann, ohne daß sie sich verwischt oder verreibt. Wir glauben, Manchem einen Gefallen zu erzeigen, indem wir das Verfahren mittheilen: Man löset 10 Grammen gewöhnlichen Gummilaks in hundert und zwanzig Grammen Alkohol auf und entfärbt dann die Flüssigkeit durch thierische Kohle. Nachdem man die Flüssigkeit filtrirt hat, bestreicht man damit mit einem Pinsel die Rückseite der Gemälde und Alles ist geschehen!

Stockholm, 23. Juli. Unlängst war von einer Klage gegen ein Dienstmädchen Louisa Juhlin die Rede, welche dem Polizeimeister Hultberg, während er in Funktion war, eine Ohrfeige gegeben hatte. Sie war deshalb zum Tode verurtheilt worden, und wollte auf keine Weise bei dem Könige um Gnade oder Milderung des Urtheils ansuchen, indem sie behauptete, der Polizeimeister habe die Ohrfeige vollkommen verdient. Endlich ist es denn doch gelungen, das Mädchen zu bewegen, eine Bittschrift zu unterschreiben und Se. Maj. hat sie nun mit 12 Tage Gefängniß bei Wasser und Brod, und demnächstiger 1jähriger Arbeit im Zuchthause von Norra begnadigt.

Nach einem von der Credit-Masse des Hauses Geymüller veröffentlichen Ausweis beträgt die Buchschuld der Gläubiger dieses Hauses allein drei Mill. 425,850 Gulden Conv.-Münze 20 G.-Fuß. Es giebt kein Land in Europa, welches auf diesem Verzeichnisse nicht seinen Repräsentanten hat. Ein großer Theil des hohen Adels ist eben so hart mitgenommen. Nach österr. Gesetzen kommen die Buchschulden in die vierte Klasse, folglich ist wenig zu hoffen. Von allen Seiten Deutschlands treffen bereits kaufmännische Notabilitäten zu Wien ein, welche mehr oder weniger betheiligt zu sein scheinen. Von Depot-Schulden, so wie den bedeutenden Wechseln, ist noch kein Prima-Etat bekannt. Unsere Börse will sich noch immer nicht erholen.

Tages-Begebenheiten.

Am 26. Juli neckten sich in einer Tischlerwerkstätt zu Breslau 3 Lehrburschen, während sie eben ihr Abendbrot verzehrten. Einer wollte sich vor dem andern flüchten, fiel dabei und stach sich durch den Fall das in der Hand habende Brotmesser dicht über dem Herzen in die Brust, daß augenblicklich sein Tod erfolgte. — Am 26. lief ein 6 Jahr alter Knabe in der Scheidniger Straße einen langsam fahrenden Wagen dicht vor den Pferden vorüber, verlor dabei ein Buch, bückte sich nach diesem und gerieth auf diese Weise unter die Räder. Der Kutscher hielt augenblicklich an, der Knabe stand wieder auf und entfernte sich rasch, ohne auf die theilnehmende Frage der im Wagen Sitzenden zu antworten, sank aber, nachdem er eine Strecke Weges gegangen war, nieder und starb. Bei der Sektion hat sich eine tödtliche Verletzung der Leber ergeben. — Am 27. wollte ein sieben Jahr alter Knabe seinen Reifen von einem Flosse am Bürgerwerder in der Oder reinigen, fiel aber dabei ins Wasser und wurde vom Strome fortgeführt.

Berlin, 31. Juli. In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. wurde vor einem der hiesigen Thore ein Einbruch in die parterre gelegene Wohnung des Kaufmanns P. durch Ausschneiden zweier Thürschlösser versucht, und die Ausführung vielleicht nur durch den Zufall vereitelt, daß die, durch das Geräusch geweckte, im Alkoven neben dem Zimmer mit ihrem Mann schlafende, Hausfrau in der Meinung, daß eine Maus an einer zur Erde gefallenen Krebsschale nage, aufstand, um zur Vermeidung weiterer Störung die innere Thür zuzumachen, hierbei aber sich überzeugte, daß das Geräusch vom Flur komme, nun sogleich Scheltworte ausstieß, und, das Fenster öffnend, nach dem Nachtwächter rief, welcher, zufällig in der nächsten Nähe, auch sogleich Antwort gab. Die Diebe — wie die Hausfrau an den Tritten wahrzunehmen glaubte, drei bis vier an der Zahl — zogen sich jetzt vom Flur nach dem Hofe zurück. Die Hausthür konnte nur mit Mühe und Zeitverlust geöffnet werden, weil das Schlüsselloch mit Holz verstopft worden war. Als endlich die Hausgenossen in Begleitung des Nachtwächters einen Angriff wagten, waren die Gesuchten bereits, wie die unverkennbaren frischen Fußtritte bezeugten, durch den Hausgarten und andere daran gränzende Gärten über die Zäune entkommen. Mit ihnen war aus dem Garten ein einem andern Hausbewohner gehöriges Gartenmesser verschwunden; dagegen hatten die Diebe auf dem Hausflure einen Stock zurückge-

lassen. Am 10. d. M. erhielt der Kaufmann P. mittelst Stadtpost einen Brief, welcher, in richtiges Deutsch übertragen, also lautete:

„Wenn gleich wir in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag als ungebetene Gäste bei Ihnen gewesen sind, ohne für dies Mal unseren Zweck erreicht zu haben, so leben wir doch in der festen Hoffnung, noch zu unserem Zwecke zu gelangen. Wir haben in unserem großen Geschäftsgeiste, da wir noch andere Geschäfte abzumachen hatten, einen Stock stehen lassen, den wir unmöglich einbüßen können. Wir bitten Sie ganz ergebenst, uns diesen Stock am 10. d. M. um 10½ Uhr am Galgen an einen der drei Pfeiler hinzustellen, (wo ihn sich der Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionskosten abholen wird). Verbleibe hiermit Sie und Ihre Kasse liebender Erfenbach."

Nachschrift. Uebrigens geben wir Ihnen die feste Versicherung, daß Ihnen Ihr Geld dermaleinst, wenn Ihnen das Lebenslicht ausgeblasen wird, nichts nützen kann, und daß es unser fester Vorsatz ist, nicht zu ruhen, bis wir das Werk vollbracht haben. Umstellen Sie das ganze Haus mit Wachen; wir kommen doch zu Ihnen und holen das Geld. Unterzeichnet vom Hauptmann Azzellino.

Die Unterschrift stand zwischen Zeichen eines Todtenkopfes und zweier gekreuzten Schwerter. Im Briefe unterschieden sich 2 Handschriften. In der Nacht vom 12. zum 13. ist es gelungen, die muthmaßlichen 4 Thäter, mehrfach gestrafte Diebe, zu verhaften, als sie, umgeben von Diebsinstrumenten, in einer hiesigen Branntweinschänke, nicht weit von des Kaufmanns Wohnung, eben wieder Nachschlüssel zurechtfeilten. Bei einem derselben ist auch das gestohlene Gartenmesser gefunden worden, und die gesammelten Handschriften bezeichnen deutlich die Schreiber des vorstehend mitgetheilten Briefes.

Am 19. Juli wollten mehrere Floßruderer auf das, bei Castel, in der Nähe von Mainz, liegende Floß übersetzen, und bedienten sich hierzu eines sogenannten Dreibords. Statt der 4 bis 6 Personen, welche ein solches Fahrzeug fassen kann, sprangen aber 14 hinein, hielten sich nicht ruhig, und der Kahn schlug um, so daß sie sämmtlich in das Wasser fielen und 4 ertranken.

Aus dem Bezirke Hrubieszow in Polen ist zu Warschau eine traurige Nachricht eingegangen. Am 11. v. M. zwischen 5 und 7 Uhr verbreitete ein Ungewitter mit Hagel von unerhörter Größe in der Gegend zwischen der Stadt Uchanie und Dubienka eine große Verwüstung; besonders wurde das Gut Bialopole davon heimgesucht, woselbst die herrschaftlichen Hof- und Pfarrgebäude, so wie viele Bauernhäuser umgeworfen wurden. Durch die Masse des Hagels oder vielmehr des Eises wurde die ganze Hoffnung der Aerndte, die schon mehrere Jahre fehlgeschlagen, zerstört, die Bäume in den Gärten zerbrochen und die nach Uscilug führende Chaussee durch den angränzenden Wald unwegsam gemacht, zu deren Räumung, wegen Erleichterung der Passage, eine bedeutende Anzahl Arbeiter herbeigeschafft werden musste. Die Finsterniß, der wüthende Sturm, das furchtbare Rollen des Donners und die herabfallenden Eisklumpen erfüllten die Einwohner in diesem schrecklichen Augenblicke mit einer unerhörten Angst; sie wussten nicht, ob sie in den zusammenstürzenden Gebäuden bleiben oder sich der herabfallenden Eismasse preisgeben und wo sie sich mit Vieh und Schafen, so viel ihnen nach der vorjährigen Seuche noch übrig geblieben, verbergen sollten. Statt sich jetzt mit der Einsammlung der Aerndte beschäftigen zu können, sieht die Bevölkerung dieses ganzen Dorfes mitleidigen Händen entgegen.

Im Kanal, auf der Höhe von Dover, hat das Russ. Kauffahrteischiff „Johann" ein Preußisches, den „Prosperator", Capitain Albrecht, übergesegelt; letzteres, welches von Newport mit einer Ladung Eisenbahn-Schienen nach Stettin bestimmt war, ging unter, und von den auf demselben befindlichen Personen kamen 8 ums Leben, unter ihnen der Capitain selbst; nur 3, der Steuermann, der Bootsmann und ein Matrose, retteten sich durch einen Sprung auf das russ. Schiff, welches ebenfalls übel zugerichtet wurde.

Am 18. Juni wurde die auf einem isolirten Bergkegel stehende, etwa 400 Einwohner zählende Stadt Fürstenberg in Baden, historisch merkwürdig als erste Residenz des Hauses Fürstenberg, binnen zwei Stunden ein Raub der Flammen. Während die meisten Bewohner in der Kirche waren, brach in einem mitten in dem Städtchen gelegenen Hause, in welchem eine unglücklich niedergekommene Wöchnerin lag, deren Kind man so eben zum Begräbniß abgeholt hatte, Feuer aus. An Löschen war bei dem heftigen Sturmwinde, der an jenem Tage herrschte und der die Flammen nach allen Richtungen durcheinander jagte, nicht zu denken; eben so wenig an Rettung von Habseligkeiten. Ein 2jähriges Mädchen fand seinen Tod in den Flammen. Der Anblick von fern und nah war herzzerreißend. Von fern glich der, sonst die ganze Gegend zierende Berg einem Vulkane, Rauch und Flammend speiend; in der Nähe war nur Jammergeschrei, Suchen der Aeltern nach ihren Kindern. Das losgelassene Vieh sah man brüllend umherirren und sich in die brennende Stadt zurückstürzen; mit den geretteten Gegenständen beladene Wagen wurden von den Flammen ereilt, so daß auch nicht eine Spur von Habseligkeiten gerettet werden konnte. In der ersten Stunde schien nur die eine Hälfte des Städtchens abbrennen zu wollen und es war daher Mehreres in die in der anderen Hälfte liegende Kirche geflüchtet worden. Plötzlich aber drehte sich der Wind und die Flamme zerstörte auch den anderen Theil des Städtchens. Die Noth der Bewohner ist grenzenlos; es fehlt ihnen an Allem, und leider soll Niemand versichert sein.

Letzthin hat in Paris ein sonst für arm gehaltener Mann seine Tochter verheirathet und ihr 300,000 Fr. als Mitgift gegeben. Man wusste nicht, womit derselbe ein so großes Vermögen erworben. Bald erfuhr man aber, daß er lange Zeit hindurch Messenmäkler (courtier de messes) gewesen war. Der Mann durchreiste das Land, die Städte und Dörfer, Schlösser und Hütten und nahm Aufträge, um Messen lesen zu lassen, an, ließ sich die Gebühren vorausbezahlen und entledigte sich seiner Aufträge durch arme Dorfpriester, gewann aber bei jeder Messe 30 Centimes. Dieser sonderbare Gewerbszweig wurde in der Bretagne und in der untern Normandie ausgeübt. Uebrigens hielt der Mäkler Buch und Rechnung, war sehr pünktlich in Ausführung der ihm gewordenen Aufträge und erwarb sich dadurch nach und nach das runde Sümmchen von 800,000 Fr. als Rabatt an den Gebeten.

(Nebst Beiblatt und Nachtrag.)

No. 31. 1841.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Der „Sheffield Patriot" erzählt, daß zu Derby (Großbritanien), am 22. Juli, bei einem heftigen Sturme eine große Menge von kleinen, einen halben bis 2 Zoll langen Fischen, so wie von Kröten, herabgeregnet seien, die wahrscheinlich durch den Sturmwind aus dem Wasser mit in die Luft gerissen worden waren.

In der Nähe von Elbing ist ein Knecht, der die Sense ohne Scheide auf dem Rücken trug, ausglitt und fiel, an der Verwundung im Kniegelenk gestorben. Die Spitze der Sense hatte ihm die Kniekehlenpulsader zerschnitten, und ehe der Arzt kam, im Verlaufe einer Viertelstunde, verblutete der Unglückliche. Jeder Landwirth sollte darauf sehen, daß die Sensen ohne Scheide weder getragen noch in den Häusern aufgehängt würden. Alle Jahre ereignen sich durch Unterlassung dieser Vorsichtsmaßregel Unglücksfälle!

Chronik des Tages.

Hirschberg den 29. Juli 1841.

Gestern Abend um 10 Uhr trafen auf Ihrer Rückreise von St. Petersburg nach Darmstadt Se. Hoheit der Prinz Emil von Hessen-Darmstadt, unter dem Namen eines Grafen v. Steinheim, in Begleitung des Prinzen v. Wittgenstein hierselbst ein und übernachteten in dem Gasthofe zu den drei Bergen. Am folgenden Tage besuchten die hohen Reisenden Fischbach, Erdmannsdorf und Warmbrunn und setzten heute Nachmittags gegen 2 Uhr die Reise weiter fort.

Dem Andenken
meines unvergeßlichen Bruders und Vetters
des Junggesellen

Karl Friedrich Pohl,

ältesten Sohnes des Pachtschänken Herrn Pohl
zu Ober-Leppersdorf,
bei der Wiederkehr seines Todestages.

Er diente bei dem 7. Inf.-Regiment, im 2. Bat., 8. Comp., und starb zu Schweidnitz, in dem blühenden Alter von 20 Jahren und 6 Monaten, am Nervenschlage, den 28. Juli 1840.

Ihm ging die Sonne zu früh unter!

Entschlummert sanft vor einem Jahre,
Rief Dich ein Engel heim zur Ruh;
Entfernt von uns trug Dich die Bahre
Und ferne Erde deckt Dich zu;
Es brach Dein treues, liebes Herz
Und uns ward tiefer, herber Schmerz.
Des Vaters und der Mutter Zähren
Sie fließen heute wieder neu;
Nicht solltest Du zurückekehren,
Dir ward des Himmels höh're Weih';
O schlumm're sanft am fremden Orte,
Dir tönen nach der Liebe Worte.

Getreu erfüllend jede Pflichten,
Wählt'st Du als wack'rer Unterthan
Der Krieger Dienst, ihn zu verrichten
Betratest Du die rauhe Bahn,
Obgleich ob Deiner Lebensblüthe
Die regeste Besorgniß glühte.

Du schläfst so sanft im stillen Frieden
Und erntest Jenseits reichlich ein,
Was Du gesäet hast hienieden,
In Liebe denken wir stets Dein,
Bis uns erglüht das höh're Morgenroth,
Wo uns nicht trennet ird'scher Tod.

Leppersdorf. Johanne Pohl, als Schwester.
Ernst Pohl, als Vetter.

Zum Andenken
an meine innigst geliebte Gattin,
der Frau

Joh. Friederike Scholz, geb. Hoffmann.

Sie starb am 6. August 1840 in dem Alter von 32 Jahren 8 Monaten und 25 Tagen.

In des Grabes heil'gem Frieden
Schlummerst Du nun schon ein Jahr,
Die als Gattin uns hienieden
Wie als Mutter theuer war;
Von der Krankheit tiefem Schmerz
Ruht nun aus Dein treues Herz.

Schlummre sanft, bis wir in jenen Höhen
Dich frei von allen Schmerzen wiedersehen,
Dein Segen ruh' hier auf den Deinen,
Bis jener Tag uns wird erscheinen,
Wo freudig wir an Deiner Seite stehn,
Und dankend unsern großen Gott erhöhn.

Fischbach, den 31. Juli 1841.

August Scholz, Müllermeister, als Gatte,
nebst Tochter.

Enthindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 1/4 12 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau Ida, geb. Feyerabend, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Metschkau, den 27. Juli 1841.

Roemisch, Cantor und Schullehrer.

Todesfall-Anzeige.
(Verspätet.)

Am 24. Mai verschied im Herrn sanft und selig mein guter unvergesslicher Schwager Martin Gottlieb Deffnert, gewesener Freistellbesitzer in Probsthain, in einem Alter von 69 Jahren 7 Monaten, an einer Brustkrankheit. Wer diesen Redlichen kannte, wird ihm eine Thräne der Wehmuth nachweinen. Ruhe seiner Asche!

Hermsdorf u. K., den 26. Juli 1841.

D. G. Rudolph, als Schwager.
Elisabeth Deffnert, geborne Rudolph, als trauernde Wittwe.

Literarisches.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, ist so eben erschienen:

Instruktion für die Dorfgerichte

bei den von ihnen vorzunehmenden gerichtlichen Verhandlungen, laut Publikandum des königlichen Ober-Landes-Gerichts zu Naumburg am 18. November 1840.

Preis 7½ Sgr.

Vorräthig bei A. Waldow in Hirschberg, Bürgel in Schmiedeberg und Neumann in Greiffenberg.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau** ist so eben erschienen und durch **A. Waldow** in Hirschberg, **Neumann** in Greiffenberg und **Bürgel** in Schmiedeberg zu beziehen:

Aufmunterung für junge Violinspieler.

18 kleine und moderne Duetten in verschiedenen Dur- und Molltonarten, als praktische Uebungsstücke für zwei Violinen. (Erste Position.) Zum Studium und zur Unterhaltung für angehende Violinspieler comp. von **Moritz Schoen.** Op. 13. Preis 15 Sgr.

Diese Sammlung ganz leichter Duetten ist als Fortsetzung des unter dem Titel **„Erster Violinunterricht“** von demselben Componisten erschienenen und mit dem grössten Beifall in ganz Deutschland aufgenommenen Werkchens zu betrachten, und zeichnet sich, wie alle früher von Moritz Schoen herausgegebenen instructiven Violin-Compositionen, durch ganz vorzügliche Brauchbarkeit beim praktischen Unterricht so vortheilhaft aus, wie man es von einem so rühmlichst bekannten Violin-Lehrer, der mit den Bedürfnissen unserer Zeit vertraut ist, nur erwarten kann.

Sudeten-Wanderern,

welche für die reiche *Pflanzenwelt* dieses Gebirgszuges sich interessiren, wird das nachstehende Buch als ein trefflicher und zuverlässiger Führer sich bewähren:

FLORA
von
SCHLESIEN
preussischen und österreichischen Antheils
oder
vom oberen Oder- und Weichsel-Quellen-Gebiet.

Nach natürlichen Familien,
mit Hinweisung auf das Linnéische System.
Von
Friedrich Wimmer,
Professor.

Nebst phytogeographischen Angaben und einer ***Profil-Karte*** des schlesischen Gebirgszuges, gez. von Huberstrom und erläutert von Prof. Dr. Julius Scholz und Premier-Lieutenant Lutz.

Breslau, Velag von Ferdinand Hirt. **1841.**

12mo Sauber geheftet 2¼ Rtlr. Elegant cartonirt 2¾ Rtlr.

Vorräthig in Hirschberg bei **Nesener,** in Liegnitz bei **Kuhlmey** und **Reimer,** in Schweidnitz bei **Heege.**

---

* Die im vorigen Jahre bei Ferd. Hirt in Breslau erschienene „Flora von Schlesien preußischen und österreichischen Antheils“, vom Professor Fr. Wimmer in Breslau, ist nicht nur überhaupt für Schlesien, sondern auch insbesondre für unser Thal ein höchst dankenswerthes verdienstvolles Werk, das die freudigste Aufnahme und die günstigsten Recensionen von den Corryphäen der Botanik erhalten musste. Der Herr Verfasser befriedigt in dieser neuen Flora von Schlesien auf das Vollkommenste die Wünsche, welche zwei frühere Bearbeitungen desselben Gegenstandes übrig gelassen hatten, indem er jetzt die Pflanzen des Gebiets nach natürlichen Familien, neben steter Hinweisung auf das Linneische System, geordnet, sowie phytogeographische Angaben gegeben hat, welche nebst einer dazugehörigen Profilkarte des schlesischen Gebirgszuges eine bisher gewünschte comparative Zusammenstellung der Vegetation Schlesiens nach den verschiedenen Standörtern möglich zu machen suchen. Insbesondre aber wird das Werk den Bewohnern unsres Thales vollkommen sein, als in demselben auf den interessanten Vegetationscharacter unseres Gebirges mehr Rücksicht genommen werden konnte, und jene Menge für unser Hoch- und Vorgebirge neuer Pflanzen mitgetheilt ist, die wir zuerst in Wendt's „Thermen von Warmbrunn“ (Breslau, 1840) verzeichnet finden. Es wird auf diese Weise den Badegästen Warmbrunns, welche sich für die Natur interessiren, gleichfalls eine erwünschte Erscheinung sein. Auch von Seiten des Herrn Verlegers ist das über 500 Seiten starke Werk so vortheilhaft und zugleich so bequem ausgestattet, daß wir es nur mit voller Ueberzeugung einem Jeden anempfehlen können.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Hr. Weiche, Kaufm.; Hr. Nauwald, Registrator, beide a. Landsberg a. d. W. — Hr. U. Hentschel a. Frankfurth. — Hr. Scheurich, Seifensieder, a. Bernstadt. — Hr. Nathan Meyer Neumögen, Kaufmann, nebst Frau und Familie; Hr. Kabath, Ober-Lehrer und Proregens am Königl. kathol. Gymnasium, mit Frau u. Familie, sämmtlich a. Breslau. — Frau Postmeister Gürtler nebst Tochter a. Jauer. — Hr. Stahn genannt Bar, Gutsbes., a. Militsch. — Hr. Minor, Apotheker u. Königl. Post-Expediteur, a. Lähn. — Frau Schneider Salus a. Breslau. — Hr. Maiwald, Lehrer, a. Groß-Tinz. — Hr. v. Röbel, General-Major a. D., mit Frau Gemahlin, a. Dumzin. — Hr. v. Gröling, Gutsbes., a. Ellguth. — Hr. G. Wache, Kaufm., a. Dittersbach. — Hr. Hofrath de la Garde a. Berlin. — Hr. Wernhart, Königl. Hofrath, a. Breslau. — Hr. C. H. Beer, Kaufm., mit Familie, a. Frankfurth a. O. — Hr. Wagner, Stadtrichter, mit zwei Nichten, a. Wohlau. — Hr. Joseph v. Zaborowski, Gutsbes., mit Sohn, a. Chocin. — Fräul. Antonie König a. Rawicz. — Verw. Frau Major v. Reitzenstein a. Berlin. — Frau Amtm. Seyffert a. Waldau. — Hr. Siegm. J. Redlich a. Breslau. — Hr. Louis Falck, Kaufm., mit Frau, a. Posen. — Dem. Gottwald aus Gnadenfrei. — Dem. Martini aus Breslau. — Hr. Bittner, Kaufm., mit Familie, a. Frankenstein. Hr. Siebe, Prem.-Lieut. a. D., a. Neustadt O.-S. — Hr. v. Safft, General-Major und Inspecteur, a. Breslau. — Hr. Joachim Henschel, Kaufm., a. Rawicz. — Hr. Wischel, Cantor, aus Haynau. — Hr. Weiner, Kaufmann, a. Lauban. — Hr. Petri, Bürgermstr. a. D.; Hr. Hartmann, Kaufmann, beide a. Schlichtingsheim. — Hr. v. Hoven, Major, nebst Familie u. Fräul. Schwester, a. Danzig. — Hr. Reichsfreiherr v. Maltzan, Erblandmarschall, a. Penzlin. — Hr. Stelzer, Brauereibes., a. Röhrsdorf. — Frau Eck a. Rawicz. — Hr. v. Sydow, Landes-Aeltester u. Gutsbes., a. Thamm. — Hr. Daniel Latussek, Weihbischof; Hr. Landschek, Curatus, beide a. Breslau. — Hr. Schmidt, Tuchfabrikant; Hr. Lehnhardt, Instrumentschleifer; Hr. Rother, Brauer; sämmtlich a. Rawicz. — Frau Falk Hamburger mit Tochter a. Bojanowo. — Verw. Frau Berthold nebst Tochter a. Glogau. — Hr. Hochberg, Schullehrer, a. Zirckau. — Hr. Knechtel, Apotheker, a. Wollstein. — Frau Rittmeister v. Stümer, geb. v. Paczenska, mit Fräul. Tochter, a. Breslau. — Frau v. Mielecka a. Karkee. — Die Gebrüder Herren v. Arnold, Rittergutsbes., a. Grodziska. — Hr. Plume, Königl. Kr.-Wundarzt, a. Münsterberg. — Hr. Marcus Lißner, Handelsmann, a. Ostrowo. — Hr. Fritsch, Streichfabrikant a. Grünberg. — Hr. Hörlein, Gutsbes., a. Gräschine. — Hr. Schatz, Königl. Oberamtm., a. Kröben. — Hr. Moses Spiro, Kaufm., a. Kurnick. — Verw. Frau Pastor Hagen mit Tochter a. Breslau. — Hr. Brück, Oberamtm., nebst Frau, a. Königsberg. — Hr. Friedländer, Kaufm., a. Leobschütz. — Hr. v. Voß, Lieut. im Garde-Schützen-Bataillon, a. Berlin. — Schleusenmstr. Priem a. Nieder-Finnow. — Hr. Casimir v. Mielecki mit Frau Gemahlin u. Familie a. Belecin. — Hr. Burow, Bürger u. Eigenthümer, mit Frau, a. Berlin. — Hr. Gärtig, Prinzlich Niederländischer Rechnungsführer, a. Seitsch. — Hr. v. Bessel, Lieut. im 6. Inf.-Regim., a. Liegnitz. — Hr. Graf Monts, Oberst-Lieut., a. Glatz. — Hr. Julius Lichtheim, Kaufmann, a. Breslau. — Buchbinder-Tochter Henriette Pulvermacher a. Landsberg. — Demoisell Gnadenfeld a. Kempen. — Hr. Besch, Lieut. im 5ten Infant.-Regim., a. Danzig. — Verw. Frau Kretschmer-Aelteste Klose nebst Tochter, a. Breslau. — Hr. Döring, Kfm., a. Waldenburg. — Schmiedemstr.-Tochter Caroline Kühn a. Berlin. — Revierförsters-Tochter Beate Holstein a. Kl.-Kotzenau. — Hr. Heinrich, Töpfermstr., a. Zobten. — Hr. Reiche, Oberlehrer, a. Hirschberg.

Der Numerus der dritten Klasse beläuft sich bis incl. 1. August auf 280 Personen.

Die Zahl der Freibadenden aller Klassen beträgt 178 Personen.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 1. August. Johann Ehrenfried Ferdinand Neumann, Maurerges., mit Caroline Schmidt. — Den 2. Herr Carl Joseph Linke, Kaufmann zu Stargard in Pommern, mit Igfr. Adeline Louise Ottilie Klein. — Den 3. Herr Carl Ferdinand Müller, Riemermstr., mit Igfr. Christiane Charlotte Marie Schubert aus Kunnersdorf. — Der Iggs. Carl Friedrich Gustav Heyn, Klemptnermstr., mit Igfr. Auguste Eleonore Heyn.

Kunnersdorf. Den 2. August. Der Iggs. Gottlob Benjamin Weinrich, Hausbes. und Schleierweber, mit Igfr. Amalie Emma Pauline Brendel.

Schildau. Den 1. August. Der Iggs. Christian Gottlieb Mosig, Gärtner, mit Igfr. Johanne Christiane Vogt aus Boberröhrsdorf.

Warmbrunn. Den 2. August. Der Freiautsbes. Herr Johann Ehrenfried Andert in Petersdorf, mit Frau Christiane Beate, des weil. Friedrich Worbs, Freigutsbes. und Frachtfuhrmann in Herischdorf, hinterl. Frau Tochter.

Schmiedeberg. Den 1. August. Der Schneidemstr. Carl August Friedrich Jentschky, mit Henriette Treugott. — Der Bürger und Weber Christian Gottlieb Henke, mit Johanne Caroline Reichstein.

Landeshut. Den 27. Juli. Der Mühlbes. August Thomas aus Dreschburg bei Kupferberg, mit Igfr. Dorothee Wenzel hiers.

Löwenberg. Den 20. Juli. Der Gartenbes. Gotthelf Ueberschär, mit Igfr. Johanne Scholz.

Jauer. Den 6. Juli. Der Kutscher Raupach, mit Marie Eleonore Wittwer. — Den 11. Der Ziergärtner Seifert, mit Caroline Dreher. — Der Maurerges. Wolanke, mit Igfr. Johanne Schreiber. — Der Inw. Schubert, mit Igfr. Dorothee Konrad. — Den 13. Der Dreschgärtner Hindemith in Moisdorf, mit Igfr. Johanne Beate Schubert aus Klein-Neudorf.

Poischwitz. Den 27. Juni. Der Zimmermann Springer in Jauer, mit Igfr. Johanne Juliane Stief. — Den 13. Juli. Der Schneidermstr. Feige in Moisdorf, mit Igfr. Marie Rosine Dittrich. — Den 19. Der Sattler- und Riemermstr. Beck, mit Frau Caroline Henriette Scholz, geb. Kühn. — Den 20. Der Iggs. Schmidt, mit Frau Johanne Eleonore Mielchen, geb. Schmidt.

Bolkenhain. Den 6. Juli. Herr Carl Ludwig Heinrich Ermrich, Wirthschaftsbeamter zu Röhrsdorf, mit Igfr. Bertha Theodore Sturm hierselbst. — Den 7. Der Wittwer und Schullehrer Herr Johann Gottfried Strecker zu Hartmannsdorf, mit Igfr. Albertine Louise Wernitzer hierselbst. — Den 13. Der Schuhmachermstr. Johann Gottlieb Winkler hiers., mit Louise Emilie Demak. — Der Wittwer und Freibauergutsbes. Christian Ehrenfried Geisler zu Nieder-Würgsdorf, mit Johanne Beate Geistert zu Ober-Wolmsdorf. — Den 14. Der Iggs. und Schuhmacher August Benjamin Blümel hiers., mit Igfr. Johanne Eleonore Rückert zu Nieder-Würgsdorf. — Der Iggs. und Schmiedemstr. Albert Franz Stephan zu Liebenthal, mit Igfr. Johanne Beate Hoffmann zu Klein-Waltersdorf. — Den 20. Juli. Der Wittwer und Hofegärtner Ehrenfried Walter zu Kauder, mit Anna Rosine Hoppe zu Nieder-Würgsdorf. — Den 13. Der Iggs. und Bauergutsbes. Johann Joseph Hoffmann zu Reichenau, mit Igfr. Marie Theresie Langer hiers.

Geboren.

Hirschberg. Den 8. Juli. Frau Porzellanmaler Weilewitz, einen S., Friedrich Robert. — Den 15. Frau Hausknecht Scholz,

eine T., Marie Mathilde Alwine Friederike. — Den 21. Frau Schuhm. Nessel, eine T., Marie Auguste. — Den 22. Frau Schlossermstr. Roos, eine T., Friederike Rosine Marie.

Warmbrunn. Den 6. Juli. Frau Hausbes. u. Schuhm. Drogand, eine T., Rosalie Auguste Anna. — Frau Tischler Meißner, einen S., Johann Carl Theodor. — Den 16. Frau Hausbes. Dittrich einen S., August Ernst Friedrich. — Den 18. Frau Steinschleifer Kügler, e. S., Gustav Adolph Oskar Waldemar.

Herischdorf. Den 19. Juli. Frau Hausbes. und Weber Käse, einen S., Johann Carl Heinrich. — Den 21. Frau Maurer Eckert, eine T., Johann Carl Heinrich. — Den 23. Frau Hausbes. u. Tischlermstr. Hain, eine T., Pauline Auguste Louise Marie.

Schmiedeberg. Den 31. Juli. Frau Handelsmann Lange, eine T.

Landeshut. Den 23. Juli. Frau Kreis Chirurgus Strauch, geb. Veit, einen S. — Den 24. Frau Mangelgehülfe Demuth, geb. Rabe, in Nieder-Zieder, eine T. — Den 25. Frau Fleischermstr. Elsner, geb. Wehner, einen S. — Den 28. Frau Glasermstr. Kühnel, geb. Gollmer, eine T. — Frau Rector Baude, geb. Hoffmann, einen S.

Greiffenberg. Den 5. Juli. Frau Schneidermstr. Holze, eine T., Pauline Ernestine Louise. — Den 10. Frau Kaufmann Menzel, einen S., Carl Ferdinand Chrysostomus, welcher den 24sten wieder starb. — Den 11. Frau Schuhmachermstr. Grämlich, eine T., Louise Amalie. — Den 17. Frau Schneidermstr. Süßmann, eine T., Friederike Marie Amalie. — Den 25. Frau Buchbinder und Leihbibliothekar Neumann, einen S., Carl August.

Löwenberg. Den 11. Juli. Frau Kürschnermstr. Bettkober, einen S. — Den 13. Frau Bäckermstr. Feltz, eine T. — Den 17. Frau Stockmeister Geitel, einen S. — Frau Stadtmusikus Weikert, eine T. — Den 18. Frau Zimmerges. Steglich, eine T.

Goldberg. Den 26. Juni. Frau Buchbinder Hensel, einen S. — Frau Seiler Lehner, eine T. — Frau Kürschner Wiener, einen S. — Den 28. Frau Tuchmacher Hilscher, einen S. — Den 30. Frau Schuhmacher Kienast, einen S. — Den 1. Juli. Frau Einw. Streit, eine T. — Den 2. Frau Fleischhauer Döring, einen S. — Frau Tuchmacherges. Dittrich, einen S., welcher starb. — Den 6. Frau Auditor Basler, eine T. — Frau Tuchmacher Strauß, einen S. — Frau Handschuhmacher Bartsch, einen S. — Den 9. Frau Einw. Ronert, eine T. — Frau Zimmermann Kürl, einen S. — Den 14. Frau Einw. Kirchner, eine T. — Den 15. Frau Hausbesitzer Pflanz, eine T. — Frau Einw. Aßmann zu Wolfsdorf, einen S. — Den 16. Frau Schornsteinfeger Thiel, eine T.

Jauer. Den 1. Juli. Frau Gastwirth Bitterauf, einen S. — Den 2. Frau Posamentier Schmiedel, eine T. — Den 3. Frau Uhrmacher Mende, einen S. — Den 4. Die Frau des Königl. Hauptmann im 3. Bat. (Jauer'schen) Königl. Hochlöbl. 7. Landw.-Inf.-Regim. Hrn. v. Loesen, eine T. — Den 6. Frau Inw. Kramer, eine T., todtgeb. — Den 7. Frau Tischler Schreiber, eine T. — Den 11. Die Frau des Königl. Land- und Stadtger.-Salarien-Kassenrendanten Hrn. Steiger, eine T. — Frau Kaufm. Meinert, einen S. — Frau Zirkelschmidt Nirdorf, eine T. — Den 12. Frau Schmiedeges. Grieger, einen S. — Den 13. Frau Bötcher Hentschel, eine T. — Den 15. Frau Schlosser Schreiber, einen S. — Frau Mühlbelfer Winkler, eine T. — Den 18. Frau Stellmacher Lehmann, einen S. — Den 19. Frau Zimmermann Förster, eine T. — Den 20. Frau Hausbes. Wuttke, eine T. — Frau Zimmerges. Brir, eine T. — Frau Inw. Bunzel, eine T. — Den 22. Frau Hausbes. Langer, einen S. — Den 26. Frau Kleiderverf. Kleingeist, eine T. — Den 27. Frau Schuhmachermeister Engel, einen S. — Frau Horndrechsler Hoppe, einen S.

Alt-Jauer. Den 14. Juli. Frau Gutsbes. Tuber, eine T. — Den 22. Frau Korbmacher Schmidt, Zwillings-Söhne.

Poischwitz. Den 30. Juni. Frau Freihäusler und Handelsmann Heidenreich, einen S. — Den 11. Juli. Frau Freihäusler Werner, einen S. — Den 17. Frau Inw. Döring, eine T.

Bolkenhain. Den 1. Juli. Frau Inw. Kiesling, einen S.

Nieder-Würgsdorf. Den 3. Juli. Frau Wechselhäusler Ulber, einen S. — Den 9. Frau Freihäusler und Zimmermann Raupach, einen S.

Ober-Wolmsdorf. Den 5. Juli. Frau Inw. Ullrich, e. T.

Schweinhaus. Den 12. Juli. Frau Hofegärtner Geier, eine T., todtgeb.

Gestorben.

Hirschberg. Den 29. Juli. Carl Friedrich Adolph, Sohn des verst. Privatmusikus Hrn. Müller, 6 J. 10 M.

Gotschdorf. Den 30. Juli. Johanne Beate, Tochter des Bauergutsbes. und Schulvorsteher Maywald, 1 J. 11 M. 20 T.

Warmbrunn. Den 25. Juli. Friedrich Wilhelm Leberecht, einziger Sohn des Weber Zigert, 2 J. 5 M. — Den 28. Der Schauspieler Herr Carl Friedrich Ackermann, 51 J. 1 M. 21 T. — Den 31. Anna Severina, jüngste Tochter des Hausbes. u. Steinschneider Herrn Urban, 1 J. 9 M.

Herischdorf. Den 17. Juli. Der Hausbes. u. Weber Joh. Carl Weißig, 65 J. 10 M. — Den 20. Der Schuhmacher Joh. Ehrenfried Börner, 48 J.

Landeshut. Den 23. Juli. Carl Meier, Brauer und Schankpächter zu Reichhennersdorf, 32 J. — Den 27. Christian Gottlieb Walter, Bürger und Weber allhier, 72 J. 7 M. 25 T. — Den 28. Frau Christiane Beate Krause, geb. Güttler, hierselbst, 43 J. 1 M. 18 T. — Den 29. Hr. Gustav Erdmund Bleck, Bürger und Barbier allhier, 47 J. 1 M. 18 T.

Greiffenberg. Den 11. Juli. Sophie Bertha, Tochter des Kaufmann Hrn. Müssigbrodt, 5 M. 16 T. — Den 22. Der Bürger und Weber Johann Gottlieb Schmidt, 56 J. 6 M.

Gebhardsdorf. Den 30. Juli. Jgfr. Johanna Friederike, zweite Tochter des Benjamin Ehrenfried Hohlei, 20 J. 1 M. 18 T.

Löwenberg. Den 17. Juli. Die Tochter des Kürschnermstr. Linke. — Den 18. Emil, Zwillingss. des Inw. Wolf, 1 J. 6 W. — Anna, Tochter des Bäckermstr. Gerhold, 4 W.

Goldberg. Den 26. Juli. Gottliebe Ottilie Marie, Tochter des Auditor Basler, 20 T. — Natalie Emilie Alwine, Tochter des Handelsmann Baudisch, 3 J. 28 T. — Den 27. Auguste Pauline Henriette, Tochter des Schuhmacher Pilz, 3 M. 4 T. — Auguste Clara Ottilie, Tochter des Schornsteinfeger Thiel, 11 T. — Carl Ernst Adolph, Sohn des Knopfmacher Noack, 3 J. 4 M. 23 T.

Jauer. Den 6. Juli. Anna Caroline, Tochter des Tischlermstr. Menzel, 15 J. 9 M. — Den 10. Marie Charlotte Friederike, Tochter des Hausbes. Bräuer, 2 M. 22 T. — Den 12. Der pens. Königl. Land- und Stadtger.-Diener Müller, 77 J. — Den 13. Agnes Ottilie Louise, Tochter des Parapluie-Fabrikanten Müller, 5 M. 10 T. — Carl August Ferdinand, nachgel. Sohn des verst. Gastwirth Mehwald, 40 J. — Den 15. Der Besitzer des hies. Stockhauses Hr. Kühn, 73 J. 1 M. — Caroline Henriette, Tochter des Inw. Walter, 2 J. 7 M. — Den 18. Amalie Henriette Ernestine, Tochter des Weißgerbermstr. Knoll, 1 M. 16 T. — Den 25. Marie Emilie Pauline, jüngste Tochter des Seilermstr. Knappe, 2 M. 22 T.

Alt-Jauer. Den 10. Juli. Der Häusler F. K. Lorenz, 55 J.

Poischwitz. Den 26. Juni. Carl Eduard, 4ter Sohn des Freihäusler und Schuhm. Wiesner, 9 J. 7 M. 16 T. — Den 28. Ernst Reinh., einziger des Freibauergutsbes. Schubert, 10 T. — Den 18. Juli. Der Freihäusler Vogel, 40 J. 10 M. 14 T.

Nieder-Würgsdorf. Den 6. Juli. Johann Gottlieb Wilhelm, Sohn des Häusler Raupach, 3 M. 8 T. — Den 10.

Johanne Juliane, Tochter des Inw. Hoppe, 16 W. — Den 14. Johann Carl Ferdinand, Sohn des Häusler und Zimmermann Raupach, 5 T. — Den 16. Der Inw. und Weber Carl Friedrich Wilhelm Letzner, 36 J.

Berichtigung.

In voriger Nro. Seite 579 ist zu lesen: Frau Tischler Däßler anstatt Schaller.

Theater in Warmbrunn.

Heute, Donnerstag, d. 5. Aug.: Humoristische Studien. Lustsp. in 2 Akt., von Lebrün. Kalinsky, Hr. Martini, ehmaliger Regisseur des Anhalt=Bernburgischen Hoftheaters. Den Beschluß macht: Der versiegelte Bürgermeister. Posse in 2 Akt., von Dr. Raupach. Lampe, Hr. Martini. Freitag, d. 6.: kein Schauspiel. Sonnabend, d. 7.: zum Erstenmale: Der Heiraths=Antrag auf Helgoland. Posse in 2 Akt. Diesem geht vor: Der Gardelieutenant. Lustsp. in 1 Akt, v. L'Arrange. Sonntag, d. 8.: zum Erstenmale: Hans Sachs. Große Oper mit Tänzen, in 3 Akt. Musik von Lortzing. Kordula, Dm. Schiller. Montag, d. 9.: zum Vorletztenmale: Dienstboten=Wirthschaft, od.: Chatulle und Uhr. Posse in 3 Akt., mit Musik von Nestroy. Dienstag, d. 10.: zum Letztenmale: Engel und Dämon. Lustsp. in 3 Akt., von Forst und Leutner.

Emilie Faller, Schauspiel=Unternehmerin.

△ z. d. 3. F. 12. VIII. 6. Tr. △ I.

□ z. h. Q. 6. VIII. 5. Instr. □ I.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

Subhastations=Patent. Zum öffentlichen Verkauf des zur nothwendigen Subhastation gestellten, sub Nr. 84 zu Voigtsdorf belegenen, dorfgerichtlich auf 77 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzten Besserschen Hauses, steht auf

den 5. November c., Vormittags um 9 Uhr,

in der hiesigen Gerichts=Kanzlei Termin an. Die Taxe und der neuste Hypotheken=Schein sind täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen.

Hermsdorf u. K., den 12. Juli 1841.

Gräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Obst = Verpachtung.

Bei dem Dominium Hohenliebenthal soll sämmtliches Obst in den herrschaftlichen Lust=, Grasegärten und Alleen verpachtet werden, wozu im hiesigen Rentamt Termin zum 10. August c. angesetzt ist.

Hohenliebenthal, den 2. August 1841. Schirm.

Zu verkaufen.

Freiwilliger Verkauf.

Eine freie Erb= und Gerichts=Scholtisei, 1¼ Meile von Liegnitz und ½ Meile von Parchwitz gelegen, ist eingetretener Verhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Dieser Fundus enthält 216 bis 220 Morgen größtentheils Weizenboden, 14 bis 16 Morgen Gartenland, 24 bis 30 Morgen zweischürige Wiesen; an Viehbestand: 300 Stück Schaafe, 6 Pferde, 6 Kühe und 5 Ochsen; Wohn= und Wirthschafts=Gebäude sind größtentheils massiv und im guten Baustande.

Hierzu ist ein Termin zum freiwilligen Verkauf auf den 1. September d. Jahres festgesetzt. Wo? ist beim Rendant Tschentscher in Goldberg zu erfahren.

Ein großes und schönes Haus, mit 3 Stuben und vielem Gelaß, in einer Gebirgs=Stadt, an sehr lebhafter Straße gelegen, und zu allem Handel sehr bequem, mit 32 Schfl. gutem Acker, auf 4 Kühe Wiesewachs, mit Vieh und Erndte und allem Beilaß, wird zum Verkauf ausgeboten von dem Commissionair C. A. Dreßler zu Schmiedeberg.

Kretscham = Verkauf.

Ein an einer sehr lebhaften Landstraße gelegener massiv gebauter Kretscham, mit Fleischer=, Bäcker= und Schmiede=Gerechtigkeit und circa 70 Morgen Acker, ist zu verkaufen. Hierauf Achtende belieben sich gefälligst deshalb zu wenden an das Commissions= und Geschäfts=Comtoir in Schweidnitz von F. E. W. Heynemann und Comp.

Verkauf einer Handlungs=Gelegenheit.

Das in Friedeberg a. Q. am Ringe befindliche Kaufmann Milatschek'sche Haus, ganz neu und gut gebaut, wegen der guten Lage desselben als bequeme Handlungsgelegenheit eingerichtet und gegenwärtig noch benutzt, demnächst aber auch zu einem Fabrikgeschäft geeignet, da ein an selbiges stoßender sehr großer Garten mit bequemer Ausfuhr, und ein Hintergebäude mit Feueranlage hierzu gehört, wird, da Besitzer gestorben ist, den 13. September d. J. gerichtlich verkauft. Es befinden sich in demselben 6 beheizbare Stuben, ein schönes helles Verkaufsgewölbe nebst daran stoßender Schreibstube, 2 Küchen, 1 Speisegewölbe und ein schöner trockner Keller. Kauflustige können täglich dasselbe in Augenschein nehmen.

Eine bedeutende Besitzung mit vier Hufen gutem wohlbewirthschaftetem Ackerlande, hinlänglich gutem Wiesenwachs in Modelsdorf, Goldberger Kreises, soll, da sich der bisherige Besitzer Alters wegen zur Ruhe begeben will, verkauft werden. Annehmliche Käufer können sich melden in Modelsdorf bei dem Scholzen Siegismund Kretschmer, oder bei dem Kaufmann Berliner in Landeshut.

☞ Eine Schön=Färberei mit Utensilien, Küpen, Kessel u. s. w., wie alles steht und liegt, das Haus zweistöckig, mit 3 Stuben, 2 geräumigen Ober=Boden, Kammern, Keller, Gewölbe, Alles bequem, in einer belebten Kreis=Stadt, ist zum festen Preise von 1200 Rtlr. zu verkaufen.

Ferner: 3 Wasser=Mühlen, eine zu 1700 Rtlr., mit 13 Scheffel Acker, Mahl= und Spitzgang; die Zweite, ebenfalls Mahl= und Spitzgang, wozu 14 Scheffel Acker, das Gebot 3000 Rtlr.; und die Dritte, mit 8 Scheffel Acker, 3 Gängen und Brettschneide, das Gebot 4000 Rtlr.

Auch ein neu massiv gebautes Haus mit 3 bewohnbaren Stuben, wozu 2 Scheffel gutes Ackerland und Jngarten, zum

Preise von 300 Rtlr., in der Nähe bei Greiffenberg. Das Nähere ertheilt auf portofreie Briefe, mit Vorbehalt der Agentur-Gebühren, der Kommissions-Agent Gloge in Schosdorf, bei Greiffenberg.

Gardeser Citronen empfiehlt Carganico.

Für Gebirgs- und Badereisende empfiehlt alle über **die Schlesischen Gebirgsgegenden und Bäder** erschienenen Schriften, Karten und Abbildungen, so wie ein stets vorräthiges Lager der neusten Literatur in deutsch., franz. und engl. Sprache, Gemälde, Kunstsachen, Schreib- und Zeichnen-Materialien, Lesebibliothek deutsch. u. franz. Bücher und Journale, und übernimmt alle diese Fächer betreffenden Gegenstände zu billigster und promptester Besorgung **die Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von Waldow in Hirschberg.**

Fertige Spiegel, Holzgoldleisten, Rauschgold, dergleichen zum vergolden, so auch Silber, Schiefertafeln in allen Größen, Schieferstifte, Bleistifte, Siegellack empfing neuerdings und empfiehlt so billig als möglich: die Handlung F. R. Sturm in Landeshut.

Selbst verfertigte schaafwollne Strickgarne in allen Farben, in einzelnen Parthieen zu möglichst billigen Preisen, sind zu bekommen Drathziehergasse Nr. 71 bei August Höptner in Hirschberg.

Gicht-Papier, welches sich bei allen rheumatischen Uebeln bewährt, ist der Bogen, mit Gebrauchsanweisung, für 3 Sgr. zu haben, bei Waldow in Hirschberg, Neumann in Greiffenberg und Bürgel in Schmiedeberg.

Kauf-Gesuch.

Erdschwefel,
Niesewurzel
kauft Eduard Bettauer.

Lehrlings-Gesuche.

Ein gesitteter Knabe, versehen mit den nöthigsten Schulkenntnissen, kann als Lehrling in meiner Handlung alsbald eintreten.
F. R. Sturm in Landeshut.

In einer Handlung ist ein Unterkommen für einen Lehrling offen, welcher aber vollständige Ausbildung in der Schule erhalten haben muß. Näheres in der Exped. d. Boten.

Ehrensache.

Ich erkläre hiermit öffentlich, daß ich die dem Gärtner Joseph Kindler zu Lomnitz zugefügte Beleidigung dadurch vernichte, daß ich ihn für einen rechtschaffenen Mann erkenne, der niemals die Absicht gehabt hat, mir zu schaden.
Lomnitz, d. 25. Juli 1841. Verehel. Töpfermeister Scholz.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Für Weber!

Meinen Webern diene zur Nachricht: daß ich das Cattun-Geschäft von Grunau und Berbisdorf nach Hirschberg, in meine Wohnung im **Gasthof zum schwarzen Roß,** an der Mühlgraben-Brücke, verlegt habe; die Ablieferungstage, wie bisher, **Montag** und **Donnerstag,** von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr, dort stattfinden.

Gute Weber zur Cattun-Arbeit werden fortwährend hier täglich, in Hirschberg an genannten beiden Tagen angenommen. Schmiedeberg den 1. August 1841.
J. C. Ferd. Kertscher.

Indem ich auf den im vorigen Monat erschienenen und bei mir zur Durchsicht bereit liegenden Rechenschafts-Bericht der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt für das Jahr 1840, welcher sich über die Jahresgesellschaft 1839 und 1840 ausbreitet, das verehrte Publikum aufmerksam zu machen, mir erlaube, bringe ich nächstdem auch noch den heutigen Stand der diesjährigen Gesellschaft zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerken, daß nach § 10 der Statuten der erste Abschnitt der Sammelperiode schon mit dem 2. September endigt, und bei später erfolgenden Einlagen und Nachtragszahlungen ein Aufgeld von Sechs Pfennigen von jedem Thaler entrichtet werden muß.

Stand der Gesellschaft pro 1841 am 16. Juli 41.

Klasse:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa
Einlagen:	2809.	1279.	549.	240.	112.	40.	5029 Einlagen

mit einem Geldbetrage von 136117 Thlr.

Im vorigen Jahre betrug die Anzahl der Einlagen am 16. Juli nur 4016.

Hirschberg, den 3. August 1841.
Abraham Schlesinger,
Agent der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Etablissements-Anzeige.

Nachdem ich in dem käuflich erworbenen, ehemals Uhrmacher Fiebig'schen Hause auf der Königsstraße hierselbst einen Lederhandel etablirt habe, zeige ich dies mit dem Beifügen ergebenst an: daß ich nicht allein stets alle Sorten Leder zur beliebigen Auswahl vorräthig halten, sondern auch das Geschäft auf den Einkauf aller Art roher Häute ausdehnen werde. Ich bitte deßhalb um gütigen Zuspruch und werde bei hinlänglicher Sachkenntniß mit reeller Bedienung beim Verkaufe die möglichst billigsten, und bei dem Einkaufe roher Produkte zeitgemäße Preise verbinden.
Jauer im Juli 1841. Karl Wuttke.

Abbitte.

Ich bekenne hierdurch öffentlich: daß ich den hiesigen Orts-Richter Seidel und Scholtisei-Besitzer Gottlob Töpler gröblich beleidigt habe, bitte daher um Verzeihung, und indem ich die von mir sehr frech ausgestoßene Reden als Unrecht erkenne und bereue, verspreche ich, mich künftighin solcher Auslassungen zu enthalten. Johnsdorf den 25. Juli 1841.
Gärtner Gottlob Biesner.

Einladung zur Betheiligung bei dem Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn-Unternehmen.

Das Projekt einer Eisenbahn von Breslau nach Schweidnitz und Freiburg hat schon während den ersten Einleitungen, in Rücksicht der Gemeinnützigkeit und der unzweifelhaften Rentabilität des Unternehmens, eine solche Theilnahme gefunden, daß, obschon eine öffentliche Einladung zur Subscription nicht erfolgt, bereits ein großer Theil des erforderlichen Anlage-Kapitals gezeichnet ist. Es hat daher die am 2. Juni stattgefundene General-Versammlung der Actionäre die Ausführung des Unternehmens einstimmig beschlossen und den unterzeichneten Comitée mit den zur Förderung desselben nöthigen Ermächtigungen versehen.

In Folge dessen laden wir zur Theilnahme an der Unternehmung hierdurch öffentlich mit folgenden Bemerkungen ein:

1) Das Anlage-Kapital zu der circa 8 Meilen langen, in der Richtung nach Canth führenden Bahn, welches durch Actien, à 200 Rtlr., gebildet wird, beträgt nach den ausgearbeiteten Voranschlägen 2,000,000 Rtlr. Sobald daher dieser Betrag, bei welchem sich das Seehandlungs-Institut allein schon mit 150,000 Rtlr. betheiligt hat, gezeichnet ist, wird die Subscription geschlossen, und es können mithin später eingehende Meldungen nicht mehr berücksichtiget werden.

2) Bei der Unterzeichnung wird Ein Procent der gezeichneten Summe, also auf jede Actie à 200 Rtlr. der Betrag von 2 Rtlr. eingezahlt.

3) Die ferneren Einzahlungen erfolgen erst nach Eingang der definitiven Concession, und zwar wie bei andern Eisenbahnen in den durch den Vorschritt des Baues nöthig werdenden Raten. Doch können wir schon jetzt in Aussicht stellen, daß dann, falls einzelne Actionäre es wünschen sollten, den ganzen gezeichneten Betrag in ungetheilter Summe gegen Verzinsung zu 4 Procent einzuzahlen, auch hierauf eingegangen werden wird.

chnungen werden für **Landeshut** und die **Umgegend** im Comptoir der Herren **F. A. Cramer & Comp.** zu Landeshut angenommen, wo bei Einzahlung des einen Procent zugleich Quittung ertheilt wird.

Wir hoffen, den Bau noch im laufenden Jahre in Angriff nehmen zu können.

Breslau, den 26. Juni 1841.

Der Comitée der Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn-Gesellschaft.

Graf Hochberg, Vorsitzender. **Becker,** Stadt-Rath. **Graf Burghauß** auf Laasan. **L. Moritz-Eichborn. v. Koenen,** Ober-Regierungs-Rath. **E. G. Kopisch. Baron v. Reibnitz,** Regierungs-Rath. **G. H. Ruffer,** Kommerzien-Rath. **C. Ruthardt. L. Saliee,** Stadt-Rath. **Scholz,** Stadt-Rath.

Personen suchen Unterkommen.

Ein geprüfter und vereideter Actuarius erster Classe, der längere Zeit bei Königl. Gerichten und besonders im Kassen- und Calculatur-Fach gearbeitet hat, wünscht seine gegenwärtige Stellung durch ein anderweites Unterkommen zu verändern. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Boten.

Ein Kunst-, Treib- und Zier-Gärtner, noch in sicherem Dienst stehend, wünscht baldmöglichst ein besseres Unterkommen. Derselbe hat seine Militär-Dienste vollendet und die besten Zeugnisse aufzuweisen.

Nachfragen und Aufforderungen an denselben sind an den Rendant Tschentscher in Goldberg zu addressiren.

Ein tüchtiger Ackervoigt, mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein in dieses Fach schlagendes Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt der Agent Gloge in Schosdorf.

Auch weiset derselbe Kapitalien zu verleihen, gegen nur gute Sicherheit, nach.

Ein junger unverheiratheter Wirthschaftsschreiber, welcher in seinem Fache gut bewandert ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zu Michaeli 1841 ein anderweitiges Unterkommen. Näheres sagt der Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

Zu vermiethen.

Zwei Stuben mit Alkove sind zusammen, auch getheilt, zu vermiethen und Michaeli zu beziehen, bei

E. J. Lammert, auf dem kathol. Ringe in Hirschberg.

In Nr. 594 hiesiger Vorstadt ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Stuben, Alkove, Küche, Bodengelaß, wenn es gewünscht wird auch Pferdestall und Wagen-Remise, zu vermiethen und Termin Michaeli zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer G. Herzog,

Hirschberg, 1841. Lohgerber-Meister.

Drei Stuben, am Markt Nr. 18, sind im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Eine freundliche Vorderstube nebst Alkove im dritten Stock ist Michaeli zu vermiethen, beim

Handelsmann Bergmann, Garnlaube.

In dem vor zwei Jahren ganz neu massiv erbauten Hause Nr. 31 am Ringe ist die erste Etage, bestehend aus acht heizbaren Stuben, Entree und zwei Sommerstübchen, nebst Beilaß, von Michaeli d. J. ab zu vermiethen, und das Nähere bei dem Eigenthümer Kaufmann Schmidt zu erfragen.

Striegau, im August 1841.

In dem sub Nr. 91 hierselbst, auf der innern Schildauer Straße, gelegenen Kaufmann Bach'schen Hause sind die zwei Vorderstuben der ersten Etage zu vermiethen und Michaeli c. zu beziehen. Hirschberg, den 20. Juli 1841.
Jurock, Administrator.

Personen finden Unterkommen.

Ein unverheiratheter und mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, der zugleich Tischbedienung machen kann, findet sofort ein gutes Unterkommen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

Ein Marqueur zum Billard findet baldigst sein gutes Unterkommen. Näheres besagt der Buchbinder Reissig sen. in Warmbrunn.

Verlornes.

1 Rthlr. Belohnung.

Vorigen Donnerstag, den 29. Juli, ist von der Stockgasse bis zu der damals bei der Garküche aufgestellten Baude ein goldener Siegelring mit einem violetten Steine verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben und dagegen obige Belohnung in Empfang zu nehmen.

In der Nacht vom 29. zum 30. Juli hat sich in Warmbrunn eine sehr große, weiße, schwarz und blaugrau getigerte Dogge mit verstutzten Ohren, welche auf den Namen Pascha hört, verlaufen. Demjenigen, welcher diesen Hund in Liegnitz bei dem Herrn Kaufmann Leitgebel abliefert, oder den Aufenthaltsort anzeigt, wird die angemessenste Belohnung, so wie Rückerstattung aller sonstigen Auslagen zugesichert.

Ende voriger Woche ist in oder außerhalb Hirschberg ein Ordenszeichen, eisernes Kreuz, verloren worden. Der Finder wird ersucht, dasselbe in der Expedition des Boten, gegen eine Belohnung, abzugeben.

Verloren wurden ein Paar kleine eiserne Ohrringe mit goldnen Bügeln. Der Finder derselben wird ersucht, selbige, gegen ein Douceur, in der Expedition des Boten abzugeben.

Gefunden.

Ein goldnes Halsband-Schloß ist auf der Straße von Friedeberg nach Flinsberg gefunden worden. Der rechtmäßige Verlierer kann solches, wenn er sich auszuweisen vermag, gegen Erstattung der Insertions-Gebühren bei der verwittweten Strumpfstricker Lange in Goldberg wieder erhalten.

Am 1. August ist auf der Straße von Alt-Kemnitz bis Anfang Reibnitz ein rother Regenschirm gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn in Nr. 271 in Warmbrunn wieder in Empfang nehmen.

Der in Nr. 29 S. 564 des Boten erwähnte Vorstehhund kann vom Eigenthümer bis zum 6. August abgeholt werden, von welcher Zeit ich denselben als mein Eigenthum anerkenne.
Kaßner, Förster in Börnchen.

Geld auszuleihen.

Mehrere Kapitalien, von verschiedener Höhe, werden gegen pupillarische Sicherheit nachgewiesen durch das Agentur- und Commissions-Comptoir von G. Hildig.

Einladungen.

Sonnabend den 7. August ladet zu neuen Kartoffeln und frischer Bratwurst ergebenst ein,
Schröter, Pächter auf dem Kavalierberge.

Konzert.

Montag, den 9. August, wird im Gesellschafts-Garten in Buschvorwerk der Stadt-Musikus Herr Bohne in Schmiedeberg in Verbindung mit dem Stadt-Musikus Herrn Richter von Hirschberg ein großes Konzert veranstalten.

Die vorzutragenden Piecen bestehen theils in Militair-, theils in Hornmusik, und enthalten die reichste Auswahl der beliebtesten Musikstücke.

Anfang des Konzerts Nachmittags 4 Uhr.
Abends Garten-Beleuchtung.

Um recht zahlreichen gütigen Besuch bittet und ladet ergebenst ein
Schmidt, Brauer in Buschvorwerk.

Konzert.

Donnerstag, den 12. August, wird in meinem Garten in Stonsdorf ein großes Instrumental-Konzert, in Verbindung der beiden Musik-Chöre aus Hirschberg und Schmiedeberg, stattfinden.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Körner, Brauermeister in Stonsdorf.

Ein Schießen

aus Standröhren soll Sonntag, den 8. August, um Geld, bei Unterzeichnetem gegeben werden. Zum Schluß Tanzmusik.
Wernersdorf bei Warmbrunn. Berndt.

Montag, Dienstag, Mittwoch, als den 23., 24., 25. August c., wird bei Unterzeichnetem ein großes

= Geld-Lagen-Schießen =

pro Lage 17 sgr., gehalten werden, wozu alle Freunde dieses Vergnügens ergebenst eingeladen werden.

Für delikate, schmackhafte Speisen und Getränke, so wie für reelle und prompte Bedienung wird auf das bestmöglichste gesorgt sein. Carl Kästner in Oberau bei Goldberg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Proclama. Die Glasfabrikenbesitzer, Gebrüder Matterne in Hoffnungsthal, zu Schreiberhau gehörig, beabsichtigen die Errichtung eines durch Wasserkraft zu betreibenden Absprengwerkes an dem bisherigen Pochwerksgraben, welcher ganz unverändert bleibt.

In Folge des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edicts vom 28. Oktbr. 1810 § 6 und 7 wird diese projektirte Anlage hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit dem Aufruf an alle diejenigen, welche hiergegen etwas Gründliches einzuwenden gedenken, ihre Widersprüche innerhalb der gesetzlichen 8 wöchentlichen Frist, vom Tage der Verlautbarung an, bei hiesigem Amt anzubringen. Nach Verlauf dieser Zeit wird Niemand mit Contradictionen weiter gehört und die Concession zum Bau von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz extrahirt werden.

Hirschberg, den 25. Juni 1841.

Königliches Landrath-Amt.
Graf von Matuschka.

Proclama. Die beiden Häusler Carl Liebig Nr. 184 und Gottlieb Liebig Nr. 209 zu Schreiberhau beabsichtigen die gemeinschaftliche Erbauung eines oberschlägigen Glasschleife-Werks, welches durch das Wasser aus dem sogenannten böhmischen Furth getrieben werden soll.

In Folge des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edicts vom 28. October 1810 §. 6 und 7 wird diese projectirte Anlage hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit dem Aufruf an alle diejenigen, welche hiergegen etwas Gründliches einzuwenden gedenken, ihre Widersprüche innerhalb der gesetzlichen 8 wöchentlichen Frist, vom Tage der Verlautbarung an, bei hiesigem Amte anzubringen. Nach Verlauf dieser Zeit wird Niemand mit Contradictionen weiter gehört, und die Concession zum Bau von der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz extrahirt werden.

Hirschberg, den 25. Juni 1841.

Königliches Landrath-Amt.
Graf von Matuschka.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Land- und Stadtgericht zu Hirschberg.

Das sub Nr. 20 hierselbst belegene, dem Weisgerber und Mechanikus Fritsch gehörige, nach dem Materialwerthe auf 615 Rtlr., nach dem Nutzungsertrage auf 649 Rtlr. 10 Sgr., laut der nebst dem neuesten Hypothekenscheine in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzte Grundstück, soll im Termine, den 19. November 1841, an ordentlicher Gerichtsstätte im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Hirschberg, den 9. Juli 1841.

Nothwendiger Verkauf.

Die im Dorfe Blasdorf, Landeshuter Kreises, sub Nr. 103 belegene, oberschlächtige Wassermahlmühle nebst Garten, abgeschätzt auf 2773 Rtlr. 10 Sgr. nach dem Ertragswerthe, und auf 1376 Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf. nach dem Materialwerthe, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll, da der am 21. April c. mit 3455 Rtlr. meistbietend gebliebne Müllermeister Joseph Zenker das Kaufgebot nicht vollständig erlegt hat,
am 29. October c., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Schömberg, den 14. Juli 1841.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendige Subhastation.

Das den Bauer Johann Gottlieb Vogt'schen Erben gehörige, sub Nr. 5 zu Ober-Leppersdorf gelegene Bauergut, gerichtlich abgeschätzt auf 1136 Rthlr. 20 Sgr., soll
den 9. September c., Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle zu Kreppelhof, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Gleichzeitig werden zu diesem Termine alle unbekannten Gläubiger des zu Ober-Leppersdorf verstorbenen Bauers Johann Gottlieb Vogt zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Forderungen unter der Warnung vorgeladen, daß der Ausbleibende seiner Vorrechte für verlustig erklärt, und mit seiner Forderung nur an dasjenige verwiesen werden wird, was, nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger, von der Masse noch übrig bleiben sollte.

Landeshut, den 18. Mai 1841.

Reichsgräflich zu Stolberg'sches Gerichts-Amt
der Kreppelhofer Majorats-Güter.

Nothwendiger Verkauf.
Gerichts-Amt Schönwaldau.

Die sub Nr. 31 zu Schönwaldau belegene, zum Nachlaß des Christian Friedrich Beyer gehörige Häuslerstelle, nebst Acker, auf 750 Rthlr. abgeschätzt, soll
den 20. September, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich, bei Vermeidung der Präclusion, im gedachten Termine zu melden. Die dem Aufenthalt nach unbekannten Erben des Johann George Beyer werden hierzu vorgeladen.

Auktion.

Der Mobiliarnachlaß des verstorbenen Bauers und Frachtfuhrmanns Ehrenfried Worbs, Nr. 4 zu Herischdorf, bestehend in Uhren, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer und einer Menge alten Blech- und Eisenzeuges, Betten, Meubeln, vielem Hausgeräthe, Kleidungsstücken und verschiedenen Viehstücken, wird auf den 9. August c. in dem Bauergute Nr. 4 daselbst, von 8 Uhr Morgens ab, und die darauf folgenden Tage, gegen baare Zahlung, meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige einladet:

Hermsdorf u. K., den 20. Juli 1841.

Tschentscher, Gerichts-Aktuarius 1ster Klasse.

Haus-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des dem Hospital angefallenen Schneider Frentzel'schen Hauses, Nr. 297 in der Gerbergasse hierselbst, haben wir einen Termin auf
den 23. August c., Vormittags um 11 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause anberaumt, zu welchem hiermit zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden. Die Verkaufs-Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Greiffenberg, den 1. Juli 1841.

Der Magistrat.

Zu verpachten.

Für einen geschickten, fleißigen und mühsamen Töpfer bietet sich ein gut lohnendes Etablissement pachtweise dar. Die Wohnung ist angenehm, die Masse ganz in der Nähe, die Rheinische Klafter fichten Scheitholz gilt 2 Rthlr. 25 Sgr. Das nöthige Anlage-Kapital darf nicht groß sein, die Expedition des Boten wird den Ort angeben, worauf dann portofreie Anfragen erfolgen können.

Zu Arnsdorf bei Schmiedeberg, nahe an der Kirche, in dem Hause Nr. 67, ist ein Kramladen nebst den erforderlichen Handlungsutensilien, desgleichen ein oder auch zwei freundliche Stuben nebst den dazu gehörigen Kammern zu verpachten und sofort zu beziehen. Hierauf Reflektirende wollen sich in portofreien Briefen an den Eigenthümer Brauermeister Buch wenden.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Eine Kretscham-Nahrung mit Brau- und Brennerei, in einer viel besuchten Gegend des Gebirges, ohngefähr 40 Schfl. Aeckern und etwas Wiesen, zweckmäßig eingerichteten Wirthschaft-Gebäuden, steht unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten oder auch zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Zu verkaufen.

Das Austreten meines Mannes aus seiner langjährigen amtlichen Stellung in hiesiger Stadt und die damit verbundene Veränderung des Wohnsitzes macht es mir wünschenswerth, mein hier auf der Görlitzer Gasse gelegenes, zwei Stock hohes, ganz massives Haus, mit vorzüglich schönen Gewölben und Kellern außer den hellen hohen Zimmern, so wie ein dazu gehörendes, ebenfalls massives und durchaus gewölbtes Hinterhaus, aus freier Hand zu verkaufen, weshalb ich hierdurch die auf meine Bekanntmachung Rücksichtnehmenden bitte, sich binnen 14 Tagen entweder direkt an mich, oder in meiner etwaigen Abwesenheit an den Herrn Stadt-Syndikus Neitsch zu wenden, der über die Bedingungen die Güte haben wird Auskunft zu ertheilen.

Lauban, den 20. Juli 1841.

Louise v. Bose, geb. v. Kiesewetter.

Veränderungshalber steht ein Freihaus, in ganz gutem Baustande, hierorts baldigst zu verkaufen, dasselbe würde sich vermöge seiner Lokalität für einen Gewerbtreibenden eignen, ganz vorzüglich aber dürfte ein Weber seine Rechnung finden, da der hiesige Ort eines solchen entbehrt. Auskunft hierüber ertheilt Unterzeichneter. Zobten, den 20. Juli 1841.

Meschter, Gerichtsscholz.

☞ Zwei in der Nähe von Görlitz gelegene, in der besten Cultur befindliche Rittergüter, im Werth von 36 — 50,000 Rtlr., so wie einige Freibauergüter, im Werth von 8 — 20,000 Rtlr., werden zum Ankauf nachgewiesen durch den Prem.-Lieutenant Förster in Görlitz, Ober-Markt Nr. 130, zwei Treppen hoch.

Eine Erbscholtisei, zugleich Gerichtskretscham, Brennerei, Schank und Schlächterei, mit bedeutendem Feld, wie auch mit einer Fläche gut angebauten jungen Forst, nebst Winter- und Sommer-Getreide, auch Kartoffeln, wie auch Viehbestand u. s. w. ist zu verkaufen. Das Nähere ertheilt auf portofreie Briefe der Eigenthümer. Friedrich Wache,
Dittersbach bei Schmiedeberg. Scholtiseibesitzer.

In einer lebhaften Stadt der Königl. Sächsischen Ober-Lausitz, wo fünf Chausseeen sich kreuzen, ist ein sehr schöner Gasthof, am Markte gelegen, Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand sofort zu verkaufen. — Der Gasthof enthält 6 Fremdenstuben und hat sich zeither der besten Einkehrung erfreut, namentlich an Wochenmärkten, die stark besucht werden; auch ist hinlängliche Stallung. — Es ist alles vor einem Jahre erst neu restaurirt worden. Die Bedingungen werden billig gestellt. — Alle und jede portofreie Anfrage erwiedert gern in Löbau der Kaufmann C. A. Schulze am Markte.

In dem Hause sub Nr. 343 hierselbst sind veränderungswegen folgende Gegenstände gegen baare Zahlung, oder gegen kurze, hierüber zu einigende Zahlungsfristen, käuflich zu überlassen:

1) ein mit Vorderverdeck und neuen Laternen versehener, ganz neu lakkirter, inwendig mit leinenem Ueberzug versehener Chaisen-Wagen mit Koffer;
2) eine neu-lakkirte, mit Laternen versehene, halbgedeckte Droschke, von innen und außen mit leinenem Ueberzuge;
3) ein mit 4 gepolsterten Hängesitzen versehener, zu Familien-Gebirgsreisen sich vorzüglich eignender Stuhlwagen;
4) ein ganz neuer, nur ein Paar Mal gefahrener, nach dem neuesten Geschmack in Breslau gebauter, eleganter Schlitten, mit Bärendecke, feinen Tuchpolstersitzen, mit Borten eingefasst;
5) ein einspänniger, grün-lakkirter Schlitten, mit Polstern, Ruhdecke und Zubehör;
6) ein kleiner, grüner, moderner Damenschlitten, mit Rehdecke, Polster, Schnee-Netz und Zubehör;
7) zwei neue Staats-Geschirre, mit messingenen Kandaren und mehrere andere Geschirre, 3 Reitsättel, mehrere neue und gebrauchte Reitzäune, Pferdedecken, Fliegen-Netze und andere Pferde-Utensilien.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Buchbindermeister Herr F. W. Bürgel hieselbst.

Schmiedeberg, den 26. Juli 1841.

Zu verkaufen sind zwei eichene, zur Schnell-Essigfabrikation eingerichtete Fässer, von denen jedes 7 Fuß rheinl. Maaß hoch und 3 Fuß im Durchschnitt weit und mit 4 starken eisernen Reifen versehen ist. Auf portofreie Anfragen giebt hierüber nähere Auskunft W. Bonzel in Lauban.

Ein Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Von wem? besagt die Expedition des Boten.

Für 45 Rthlr. ist ein guter Breslauer Flügel nebst Flügelkasten zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der katholischen Stadtschule zu Bolkenhain.

Alle Sorten Gläser auf Cylinder-Uhren sind zu haben bei
W. Wende, Uhrmacher in Hirschberg,
lichte Burggasse Nr. 213.

Diese Fabrik ersten Ranges



hat sich, als die grossartigste und vorzüglichste in Europa, einen allgemeinen Ruf erworben. Nachstehende Sorten, in höchster Vollkommenheit, für jede Hand und Schriftart, übertreffen alle bisher bekannten Federn; es kostet d. Dutz. mit Halter:

Beste calligraphic Feder, für gewöhnliche Schrift . . . . 5 Sgr.
Feine Schulschreibfeder, (mittelgespitzt) $7^1/_2$ -
Feine Damenfeder, zur Klein- und Schönschrift . . . . 10 -
Superfeine Lordfeder, broncirt oder Silberstahl, (mittelgespitzt). Beide Sorten, zum Schönschreiben, übertreffen die Federposen an Elasticität bei weitem . . . . 10 -
Correspondenzfeder, fein gespitzt, zum Schön- und Schnellschreiben . . . . . . $12^1/_2$ -
Kaiserfeder, die Vollkommene, doppelt geschliffen, mittel gespitzt . . . . 15 -
Napoleon oder **Riesenfeder**, zu grösserer Prachtschrift, leistet das Vierfache anderer Federn, die Karte . . . . 20 -
Notenfeder, für Musiker; auch zur Schrift für schwere Hände . . . . 15 -
Musterkarte vorzüglicher Stahlfedern, 13 verschiedene Sorten; passend für alle grössere und kleinere Schrift, mit 2 Haltern . . . 15 -

☞ Ordinaire wohlfeile, jedoch sehr brauchbare Federn, das Gros von 144 Stück in einer Schachtel zu nur $18^3/_4$ Sgr. und die Karte von $2^1/_2$ bis 5 Sgr., sind ebenfalls einzig und allein ächt zu bekommen in der Haupt-Niederlage von
J. C. H. Eschrich in Löwenberg.

Holländischer und gewöhnlicher Winter-Raps zu Saamen, der Scheffel 4 Rtlr. $17^1/_2$ Sgr., ist zu haben beim Dom. Neuland bei Löwenberg.
Sage.

Gefärbte und weiße Leinewand, Kittai's, Cambrics; rohe, weiße und gefärbte Garne werden nun auch zu möglichst billigen Preisen im Einzelnen verkauft
bei J. C. Ferd. Kertscher
in Schmiedeberg.

☞ Verkauf aus freier Hand.

Zwei schöne Papier-Mühlen; Rittergüter, zum Preise zu 18,000, 40,000 bis 85,000 Rtlr. und 150,000 Rtlr.; Wasser-Mühlen zu 1700 Rtlr. und 3000 Rtlr.; Bauergüter zu 3000 bis 14,000 Rtlr.; vier schöne Häuser mit Aecker, zum Preise zu 450, 600 und 1200 Rtlr., und ein schönes freundliches kaufmännisches Haus mit Acker, für eine Herrschaft, Pensionair u. s. w., der zur Beschäftigung einen freundlichen Ruhesitz wünscht, zum Preise zu 3500 Rtlr., weiset zum Kauf nach auf portofreie Briefe, mit Vorbehalt der Agentur-Gebühren, der Commissions-Agent Gloge in Schoßdorf bei Greiffenberg.

Zugleich zeige ich den hohen Herrschaften, so wie Dienstleuten, hiermit an: daß ich der Funktion als Gesinde-Mäkler mit berechtigt bin, und ersuche die hohen Herrschaften, mich geneigtest mit Aufträgen zu beehren; es seien Herrenbedienten, Kutscher, Jäger, Vögte, Schäfer, Kammerjungfern u. s. w., wozu ich bereit bin, für taugliches Gesinde, wie es die Gesinde-Ordnung §. 13, 14 und 15 vorschreibt, möglichst zur Zufriedenheit zu besorgen.
Der Commissions-Agent Gloge in Schoßdorf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, im Tuch-Appretiren und Dekatiren, fortsetze, und den Tuchhandel, mit einem Lager sehr guter Tücher versehen, ferner betreibe, mache ich einem hochzuverehrenden Publikum hiermit ganz ergebenst bekannt, mit der Bitte, mir das gütige Vertrauen zu schenken und mich mit Aufträgen geneigst beehren zu wollen. Mein Stand im Tuchhandel ist an jedem Wochen- als an jedem Jahrmarkte unter der Garnlaube, vor dem Gasthof zum goldnen Schwerdt.
Hirschberg, den 28. Juli 1841.
Verwittwete Schmidt,
wohnhaft in der Hirtengasse, dem Hrn. Major v. Brandenstein ehemals gehörigen Hause schrägeüber.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich meinen Wohnsitz in Wigandsthal verlasse und den 9. August 1841 nach Hartmannsdorf bei Marklissa, Kreis Lauban, ziehe, und dort meine Geschäfte wie hier betreiben werde. Alle Diejenigen, welche mich mit ihren Aufträgen beehren wollen, bitte ich, mich in dem gedachten Orte schriftlich oder mündlich aufzusuchen. Indem ich jeden Gönner versichere, reell zu dienen, mache ich gleichzeitig bekannt, daß Kapitalien jeder Art, so wie Ritter- und Bauergüter, Kretscham-Nahrungen, auch kleinere Garten- und Häuslernahrungen zum Verkaufe, resp. Kaufe, bei mir zu finden und zu haben sind.
Wigandsthal den 26. Juli 1841.
Kaulfuß, Commissions-Agent.

Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in meiner Pacht-Mühle, der sogenannten Haus-Mühle in Jauer, eine Tuch- und Weißgerber-Walke, für jede Abtheilung zwei Loch, erbaut, und bitte daher um geneigten Zuspruch.
Müllermeister Ober.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 2. Juli ab das vormals Panzer'sche Kaffee-Haus, vor dem Striegauer Thore zu Jauer, käuflich übernommen habe. Ich werde mir stets angelegen seyn lassen, durch gute Speisen und Getränke, das mir zu schenkende Vertrauen zu verdienen, und verspreche prompte und reelle Bedienung. Auch bin ich erbötig, größere Gesellschafts- und Familien-Mahle zu besorgen, und bitte deshalb, mich mit gütigem Zuspruch zu beehren.

Jauer, den 12. Juli 1841.

Charles Pellissier, Restaurateur und Caffetier.

Anerbieten.

Ein Landgeistlicher in der Nähe von Löwenberg wünscht ein oder zwei Kinder in dem Alter von 7 bis 9 Jahren (gleichviel ob Knaben oder Mädchen) gegen eine mäßige Pension in seine Familie aufzunehmen, um sie mit seinen eignen Kindern dieses Alters zu erziehen und zu unterrichten. Eltern oder Vormünder, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollten, erfahren das Nähere in der Expedition dieses Blattes und werden ergebenst ersucht, sich bald möglichst zu melden.

Zu vermiethen.

Eine, schon seit einer langen Reihe von Jahren hierselbst am Kunstgraben gelegene, gut eingerichtete Weißgerber-Werkstatt ist billig zu vermiethen. Näheres hierüber erfährt man bei dem Tuchfabrikant C. Opitz in Schweidnitz.

In dem, den Gruner'schen Erben gehörenden Hause, Nr. 51 unter der Kornlaube, ist eine Wohnung von 2 freundlichen Stuben zu vermiethen, und bald oder Michaeli zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Vogt.

Personen suchen und finden Unterkommen.

Ein Oeconom, welcher 15 Jahre als Beamter gedient, sucht bald oder zu Michaeli d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere in frankirten Briefen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen vom Lande wünscht als Amme baldigst bei einer Herrschaft ein Unterkommen zu finden. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Ein Böttcher-Geselle findet sogleich ein Unterkommen bei dem Böttcher Donath in Matzdorf.

Lehrlings-Gesuche.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher die Oekonomie erlernen will, findet, gegen eine angemessene Pension, ein Engagement auf einem großen Gute im Gebirge. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Buchbinder Herr Rudolph in Landeshut.

Ein junger Mensch zwischen 15 und 16 Jahren, welcher die Brauerei zu erlernen wünscht, und im Billard-Spiel nicht ganz unerfahren ist, wird von dem Unterzeichneten recht bald in die Lehre gesucht.

Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain, den 24. Juli 1841.

Berger, Brauermstr. und Gastwirth.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, vom 31. Juli 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	138	—
Hamburg in Banco	à Vista	149 1/4	—
Dito	2 Mon.	148 1/4	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 17 5/8	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig im 14 Thaler-Fuss	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	103	—
Berlin	à Vista	100 1/8	—
Dito	2 Mon.	99 7/12	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	—
Kaiserl. Ducaten		—	94 1/3
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		108	—
Poln. Courant		—	—
Polnisch Papier-Geld		—	96 5/6
Wiener Einl.-Scheine		42	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	104 1/2	—
Seehandl.-Pr.-Scheine à 50 Rtl.	—	—	78 1/3
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	—	102
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	95 1/3	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	106	—
Schles. Pfandbriefe von 1000 Rtl.	3 1/2	—	—
dito dito 500 -	3 1/2	102 2/3	—
dito Ltr. B. Pfandbr. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	106	—
Disconto.		4 1/2	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 29. Juli 1841.

Der Scheffel.	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	2	—	1	25	—	1	5	—	—	29	—	—	20	—
Mittler	1	29	—	1	19	—	1	2	—	—	27	—	—	19	—
Niedriger	1	27	—	1	16	—	1	—	—	—	24	—	—	18	—

Erbsen | Höchster 1 | 3 | — | Mittler 1 — —

Jauer, den 31. Juli 1841.

Der Scheffel.	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	4	—	2	—	—	1	2	—	—	24	—	—	22	—
Mittler	2	2	—	1	28	—	1	—	—	—	22	—	—	21	—
Niedriger	2	—	—	1	26	—	—	28	—	—	20	—	—	20	—

Löwenberg, den 26. Juli 1841.

Der Scheffel.	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	—	—	1	18	—	1	3	—	—	26	—	—	22	—